



EuropaUnion

Bayern

1948-
2023

75



**75 JAHRE ENGAGEMENT
FÜR EINE EUROPÄISCHE WERTE-,
SICHERHEITS- UND BINNENMARKTUNION.
IN GUTEN WIE IN SCHWIERIGEN ZEITEN.**

DANKE DER EUROPA-UNION BAYERN.



WIBKIRCHEN



In Würdigung aller früheren,
heutigen und künftigen Aktiven
für ein Europa
der Bürgerinnen und Bürger

Inhalt

- 5** Grußwort Der Bayerische Ministerpräsident
- 6** Grußwort UEF Präsident Sandro Gozi MEP
- 7** Europa-Union Deutschland gratuliert ... von Rainer Wieland MdEP und Christian Moos
- 8** Grußwort Ehrenvorsitzender Markus Ferber MdEP
- 9** Grußwort Landesvorsitzender Europa-Union Bayern e.V. Thorsten Frank
- 10** Grußwort JEF Landesvorsitzender Luca Preller
- 11** Das Hertensteiner Programm
- 13** Landesvorsitzende Europa-Union Bayern 1948 - 2023
- 14** Kreis- und Bezirksverbände
- 16** Bayerische Europa-Enthusiasten – eine Auswahl
- 18** Geschichte der Europa-Union Bayern e.V.
- 24** Bayern in Europa
- 25** Europa zwischen Vision und Vollendung von Alfred Sauter Landesvorsitzender 1989 - 2000
- 26** Im Dienst für ein vereintes Europa von Markus Ferber MdEP,
Landesvorsitzender 2000 - 2021, Ehrenvorsitzender
- 28** Voller Einsatz für Europa von Thorsten Frank, Landesvorsitzender
- 32** Der Europäische Wettbewerb von Dr. Gerhard Beuschel & Georg Fath
- 34** Junge Europäische Föderalisten und Junge Europäer von Dr. Hanns Wildgans und Luca Preller
- 39** Die Europäische Akademie Bayern
- 40** Aktionsformate in der Europa-Union Bayern
- 45** Landesvorstand
- 46** Europa-Union Bayern Termine 2023 und Danke
- 47** Impressum



Der Bayerische Ministerpräsident

Grußwort 75 Jahre Europa-Union Bayern e.V.

Europa ist ein weltweit einzigartiges Erfolgsmodell. Es ist gelungen, in partnerschaftlicher Zusammenarbeit der Staaten für Frieden, Sicherheit, Menschenrechte, Freiheit und Wohlstand zu sorgen. Dies ist das Werk weitsichtiger und mutiger Persönlichkeiten, die die Verwirklichung dieser Vision leidenschaftlich und zielstrebig über Jahrzehnte hinweg vorangetrieben haben. Der Angriff Russlands auf die Ukraine hat erneut bewusst gemacht, wie wertvoll dieser Einsatz ist.

Seit 75 Jahren wirbt die Europa-Union Bayern für die europäische Idee und erfüllt sie mit Leben. Sie zeigt, dass Europa von den Bürgerinnen und Bürgern aktiv mitgestaltet wird. In zahlreichen Veranstaltungen baut sie Brücken zu unseren europäischen Partnern, bietet fundierte Informationen und schafft ein Forum für engagierte Debatten. Sie leistet damit einen wertvollen Beitrag zur freiheitlichen Demokratie. Dafür Dank und Anerkennung!

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum und eine weiterhin erfolgreiche Arbeit!



Dr. Markus Söder
Ministerpräsident

Grußwort UEF Präsident



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde der Europa-Union Bayern,

in diesem Jahr feiert die Europa-Union Bayern e.V. ihr 75-jähriges Bestehen. Seit der Gründung Ihres Verbandes im Jahr 1948 engagieren Sie sich über mehrere Mitgliedergenerationen hinweg für ein geeintes, föderal organisiertes, demokratisches und friedliches Europa.

Die Europa Union Bayern e.V. ist nur zwei Jahre jünger als die Union der Europäischen Föderalisten (UEF), die bereits 1946 in Paris gegründet wurde und heute der gemeinsame Dachverband für Sektionen in fast allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union ist. Seit mehr als 75 Jahren bringt die UEF leidenschaftliche, europäische Föderalisten zusammen, die sich für ein geeintes und föderales Europa einsetzen. Im Laufe der Jahre waren wir europäische Föderalisten immer wieder eine führende Stimme bei der Förderung der europäischen Einheit und haben uns frühzeitig für wichtige Meilensteine bei der Entwicklung der Europäischen Gemeinschaften und später der Europäischen Union eingesetzt.

Die UEF hat Geschichte bewegt und hat auch selbst eine bewegte Geschichte. Hierauf können wir als europäische Föderalisten zu Recht stolz sein! Mit unserer Geschichte alleine erreichen wir jedoch heute die Herzen der Europäerinnen und Europäer nicht mehr. Denn wir können nicht voraussetzen, dass das größere Bild – die Schaffung eines föderalen Europas, das souverän und demokratisch ist – von allen gesehen wird. Es ist daher unsere Aufgabe, dieses zu transportieren, indem wir kreativ und innovativ bleiben und uns auch an neue Kommunikationsformate wagen, um immer wieder neue Anziehungskraft sowohl mit unseren Inhalten aber auch mit unseren jeweiligen Verbänden entfalten. Die Europa Union Bayern e.V. geht hier mit gutem Beispiel voran!

Lassen Sie mich, liebe Freundinnen und Freunde aus der Europa Union Bayern e.V., Ihnen meinen großen Dank und Anerkennung für Ihren Einsatz für Europa aussprechen! Lassen Sie uns alle gemeinsam als europäische Föderalisten und auf allen Ebenen – lokal, regional, national oder europäisch – für ein föderales Europa, das souverän und demokratisch ist, arbeiten und auch weiterhin viele Menschen für Europa begeistern!

Ich wünsche Ihnen ein schönes und erlebnisreiches Jubiläumsjahr!

Sandro Gozi, MEP

Präsident der Union der Europäischen Föderalisten

Europa-Union Deutschland gratuliert ...

Der Freistaat Bayern ist nicht nur ein wunderschönes, lebenswertes Land. Er ist auch die Heimat des größten Landesverbandes der überparteilichen Europa-Union Deutschland. Zahlreiche Kreisverbände leisten hier mit vielen engagierten Ehrenamtlichen wertvolle Arbeit für unsere gemeinsamen europäischen Ziele. Der Bundesverband freut sich über die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit den Aktiven vor Ort, ist stolz auf seinen bayerischen Landesverband.

Seit 75 Jahren setzen wir uns gemeinsam mit unseren bayerischen Freundinnen und Freunden für ein in Frieden und Freiheit vereintes Europa ein. Für ein Europa, das den Nationalismus überwindet, das Toleranz und Solidarität an die Stelle von Chauvinismus und Egoismus setzt. Kurzum: Gemeinsam streiten wir in Deutschland und in Europa in unserer Union der Europäischen Föderalisten für den Europäischen Bundesstaat. Gemeinsam stehen wir fest auf der Grundlage unserer Hertensteiner Thesen und unseres Düsseldorfer Programms.

Europa braucht uns mehr denn je, denn die Dämonen der Vergangenheit sind wieder da. Russland will Europa eine neue Ordnung diktieren, bringt Krieg und Zerstörung über die Ukraine, die nichts Anderes will, als ein in Frieden und Freiheit lebendes europäisches Land zu sein. Autoritäre Mächte wie Russland und China bedrohen ihre Nachbarn, stellen all das in Frage, wofür das Europa der Nachkriegszeit steht.

Die europäische Freiheit wird aber auch im Inneren bedroht. Wir, die Europa-Union Deutschland und die Europa-Union Bayern,

stehen in fundamentaler Opposition zu allen antieuropäischen, autoritären Bewegungen und Parteiungen unserer Zeit, sind ein zivilgesellschaftliches Bollwerk gegen die Unfreiheit.

Die vielfältigen Krisen, vor allem die geopolitischen Verschiebungen, bedeuten auch eine Chance für Europa. Denn es muss mehr denn je zusammenstehen, um diese Herausforderungen zu bestehen. Es ist höchste Zeit für mehr Zusammenhalt, konkret für das Europa der Bürgerinnen und Bürger, für das wir stehen. Die Zeit eines Europa der Regierungen ist vorbei.

Wir gratulieren der Europa-Union Bayern zu ihrem 75jährigen Bestehen und wünschen ihrem Vorsitzenden Thorsten Frank, seinem Vorstandsteam und allen Aktiven weiterhin viel Erfolg für ihre wichtige Aufgabe.

Rainer Wieland
Präsident

Christian Moos
Generalsekretär

EUROPA-UNION DEUTSCHLAND IN BAYERN

- | | |
|------------------|--|
| 09. - 11.11.1956 | 09. EUD-Bundeskongress, Augsburg |
| 12. - 14.12.1980 | 26. EUD-Bundeskongress, München |
| 25. - 26.04.2015 | 60. EUD-Bundeskongress, Memmingen |
| 08. - 09.10.2022 | 65. EUD-Bundeskongress, Augsburg |



Grußwort Ehrenvorsitzender



75 Jahre erfolgreiche Arbeit für Europa in Bayern

Der Weimarer Republik wurde oft der Vorwurf gemacht, sie wäre eine Demokratie ohne Demokraten gewesen. Manchmal habe ich die Sorge, dass die Europäische Union eine Union ohne Europäer ist. Doch dann denke ich an die Europa Union Bayern und weiß, dass diese Sorge unbegründet ist.

Denn seit 75 Jahren engagieren sich Menschen in Bayern für die Europäische Idee, lange bevor die Europäische Union in ihren Vorgängerversionen überhaupt gegründet worden war.

Es waren die jungen Menschen, die von den Schrecken des unmenschlichen Nazi-Regimes gekennzeichnet waren und schnell erkannten, dass nur in einer engen europäischen Zusammenarbeit dauerhaft Leid, Angst und Krieg von diesem Kontinent ferngehalten werden können, die die Europa-Union Bayern gründeten. Diese inspirierende Idee ist noch heute die Grundlage europäischer Zusammenarbeit.

Die Europa-Union Bayern hat dabei eine zentrale Rolle in der Vermittlung dieser Idee an breite Bevölkerungsschichten gespielt. Schwerpunkt waren und sind dabei Informationsveranstaltungen, aber auch Bildungsreisen und der direkte Austausch. Denn trotz der vielen positiven Entwicklungen in den letzten 75 Jahren, die die Europäische Union vertieft und erweitert haben, ist das Projekt der Integration längst nicht abgeschlossen. Denn immer wieder müssen wir schmerzlich erfahren, dass in vielen Bereichen noch nicht die Tiefe der Integration erreicht ist, die Europa bräuchte, um den Menschen in allen Lebensbereichen den Mehrwert liefern zu können, der ihnen zusteht.

Das heißt: auch nach 75 Jahren können wir die Hände nicht in den Schoß legen, nach wie vor braucht es den Druck von den Menschen, damit die politisch Verantwortlichen weitere notwendige Schritte der europäischen Integration einleiten, nach wie vor bedarf es des Engagements vieler Menschen in der Europa Union Bayern.

So bleiben bei allem Feiern dieses großen Jubiläums der Wunsch und die Bitte, nicht nachzulassen in dieser Überzeugungsarbeit für Europa. Durch den inakzeptablen Angriff Russlands gegen die Ukraine ist Krieg wieder nach Europa zurückgekehrt, das darf uns nicht ruhen lassen, ganz im Interesse der Gründerväter der Europa-Union Bayern uns für dieses Europa und seine Friedensbotschaft einzusetzen.

A handwritten signature in blue ink that reads "Markus Ferber".

Markus Ferber, MdEP

Ehrenvorsitzender der Europa Union Bayern e.V.

Grußwort Landesvorsitzender



Eine meiner ersten Fragen als neuer Landesvorsitzender in 2021 im frisch gewählten Landesvorstand war: Wann wurde eigentlich unser Landesverband gegründet? Nachdem ich zunächst in etwas ratlose Gesichter blickte, konnte dies erfreulicherweise zeitnah geklärt werden. Und so wissen wir heute, dass die Gründung am 31. Januar 1948 besiegelt wurde und die erste Landesversammlung am 24. April 1948 war.

Diese Frage hat mich deshalb umgetrieben, weil ich der Auffassung bin, dass die eigene Geschichte zu kennen auch wichtig für die Zukunft sein kann. Deshalb freue ich mich sehr, dass wir mit dieser Ausgabe einige Meilensteine der wechselvollen Geschichte unseres Landesverbandes festhalten konnten. Wir haben dabei versucht von der Geschichte in die Zukunft zu blicken und ein wenig das breite Spektrum der Europa-Union zu beleuchten, das sich auf verschiedenen Verbandsebenen abspielt sowie den einen oder anderen Hinweis zu geben, worauf wir in Zukunft hinarbeiten können, um unserem Anliegen, einem föderal strukturierten Europa der Bürgerinnen und Bürger näher zu kommen.

Wir haben bei der Erstellung intensiv darum gerungen, welche Elemente in die Festschrift aufgenommen werden können und welche unerwähnt bleiben müssen, weil sie den Rahmen sprengen würden. So haben wir beispielsweise recherchiert, dass wir über 220 goldene Ehrennadeln an hochverdiente Aktive der Europa-Union in Bayern verliehen haben, aber wie sollen wir die alle aufnehmen – und was ist mit den silbernen und bronzenen? Wie gehen wir mit altherwürdigen Kreisverbänden um, die selbst bereits Festschriften herausbringen konnten oder mit ganz neu gegründeten? Kurzum: Nicht alles, was zu würdigen ist, konnten wir in die Festschrift packen und danken dafür für Nachsicht. Aber mit ihr ist doch etwas Besonderes gelungen: Eine Würdigung der Aktivitäten auf der Landesebene und damit ein Dokument der Zeitgeschichte unserer Europa-Union Bayern, die es nach meinem

Kenntnisstand so noch nicht gab. Ein herzliches Dankeschön der eigens dafür gebildeten historischen Kommission sowie allen, die durch ihre Beiträge, Recherchen und Engagement zum Erscheinen dieser bislang in der Geschichte des Landesverbandes wohl einmaligen Festschrift beigetragen haben sowie insbesondere unserer Landesgeschäftsführerin, die sich weit über das durchschnittliche Maß hinaus für das Erscheinen dieser Festschrift eingebracht hat und unserem Schatzmeister, der erheblich zur Finanzierung dieser Ausgabe beigetragen hat. Besonderen Dank auch an unseren Ehrenvorsitzenden, der nicht nur 21 Jahre den Landesverband durch zeitweise schwierige Zeiten souverän navigierte, sondern sich auch Zeit für einen persönlichen Rückblick nahm. Darüber hinaus auch all den früheren, heutigen und künftigen Aktiven mein besonderer Dank für all ihren Einsatz vor Ort für Europa.

Mich erfüllt es mit großer Freude, Teil einer Bewegung mit zahlreichen Visionärinnen und Visionären zu sein, deren Ideen einst belächelt wurden und die zwischenzeitlich längst Realität wurden: Ob ein Europa ohne Grenzen, eine gemeinsame Währung oder ein gemeinsames Parlament - Im Gegeneinander wäre so etwas nie möglich gewesen. Und doch liegen noch genügend Aufgaben vor uns - ob zur Sicherung des Friedens oder des sozialen Friedens, der Optimierung der Organisationsstrukturen in der Europäischen Union oder den globalen Herausforderungen zur Sicherung des Lebens auf unserem Heimatplaneten. Da ist es ein großes Glück, sich an der Seite von Menschen zu wissen, die damals wie heute verstanden haben, dass es besser ist, gemeinsam Miteinander in die Zukunft zu steuern, als im hasserfüllten Gegeneinander. Es liegt an uns allen, diese Friedensstiftenden zu unterstützen, damit nicht die Brandstiftenden übernehmen.

Ihnen allen eine angenehme Lektüre. Fühlen Sie sich eingeladen, an der weiteren Entwicklung eines Europas des Miteinanders mitzuwirken.



Thorsten Frank

Landesvorsitzender Europa-Union Bayern e.V.

Grußwort JEF Landesvorsitzender

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde
der Europa-Union Bayern,

wir feiern in diesem Jahr das 75-jährige Jubiläum der Europa-Union in Bayern. Seit 1948 streitet unsere Organisation im Freistaat für eine engere Zusammenarbeit der europäischen Staaten und für die Idee eines geeinten Europas. Seitdem hat sich viel in Europa und Bayern geändert. Die Europa-Union ist und war dabei eine Erfolgsgeschichte.

Das Hertensteiner Programm der Europa-Union Deutschland legte 1946 den Grundstein für die Arbeit unseres Landesverbandes. Seitdem hat die Europa-Union Bayern viele erfolgreiche Projekte durchgeführt, um die europäische Idee in Bayern zu stärken. Dazu gehören unsere vielfältigen Diskussions- und Informationsveranstaltungen, unsere Bildungsfahrten, Konferenzen und natürlich auch unsere Ideen für die Zukunft Europas. Als JEF Bayern sind wir stolz darauf Teil dieser Organisation zu sein und uns gemeinsam für die europäische Einigung einzusetzen. Unsere enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit ist bei Weitem keine Selbstverständlichkeit. Sie ist jedoch ein großes Glück für beide Organisationen, auf das wir weiter aufbauen wollen.

Das 75-jährige Jubiläum ist jedoch nicht nur ein Anlass zum Feiern, sondern auch eine Gelegenheit, uns mit den aktuellen Herausforderungen und Chancen Europas auseinanderzusetzen. Wir erleben eine Zeit großer Veränderungen und Unsicherheiten in Europa und der Welt. Der russische Krieg gegen die Ukraine hat uns zunächst fassungslos zurückgelassen. Wir sind jedoch nicht in eine ängstliche Starre verfallen, sondern stehen umso mehr hinter unseren Überzeugungen eines freien und demokratischen Europas. Die Ukraine beweist jeden Tag aufs Neue ihren Kampfeswillen für unsere europäischen Werte. Die Ukraine gehört zu Europa. Sie muss deshalb auch eine ernsthafte Perspektive bekommen, Teil der EU zu werden. Lassen Sie uns dies bei allen Feierlichkeiten rund um unser Jubiläum nicht vergessen.

Auch in Zukunft möchten wir uns als JEF Bayern stark in die Europa-Union einbringen. Bereits heute verzeichnet unser Verband die größten Neueintritte bei den unter 30-Jährigen. Wir möchten dazu beitragen, dass sich dieser Trend auch in den kommenden Jahren fortsetzt. Darüber hinaus freuen wir uns bereits jetzt darauf, un-



sere Veranstaltungen wie die Simulation des Europäischen Parlaments (SimEP) oder unsere Fahrten nach Lissabon und Brüssel weiter Hand in Hand mit der Europa-Union Bayern und den Kreisverbänden vor Ort zu gestalten. Getreu unserem Motto „simply a generation ahead“ wollen wir der Motor unserer gemeinsamen Verbandsarbeit bleiben.

Im Namen der JEF Bayern möchte ich mich bei allen Mitgliedern, sowie Unterstützerinnen und Unterstützern der Europa-Union Bayern für ihr Engagement bedanken. Wir freuen uns darauf, auch in Zukunft aktiv für ein geeintes Europa zu arbeiten und die europäische Idee in Bayern zu fördern. Lassen Sie uns gemeinsam dafür arbeiten, dass Europa weiterhin ein Ort des Friedens, der Zusammenarbeit und des Wohlstands bleibt.

Auf die nächsten 75 Jahre Europa-Union in Bayern!

Luca Preller

Landesvorsitzender der Jungen Europäischen Föderalisten Bayern e.V.

Das Hertensteiner Programm



Die 12 Thesen des Hertensteiner Programms

1. Eine auf föderativer Grundlage errichtete, europäische Gemeinschaft ist ein notwendiger und wesentlicher Bestandteil jeder wirklichen Weltunion.
2. Entsprechend den föderalistischen Grundsätzen, die den demokratischen Aufbau von unten nach oben verlangen, soll die europäische Völkergemeinschaft die Streitigkeiten, die zwischen ihren Mitgliedern entstehen könnten, selbst schlichten.
3. Die Europäische Union fügt sich in die Organisation der Vereinten Nationen ein und bildet eine regionale Körperschaft im Sinne des Art. 52 der Charta.
4. Die Mitglieder der Europäischen Union übertragen einen Teil ihrer wirtschaftlichen, politischen und militärischen Souveränitätsrechte an die von ihnen gebildete Föderation.
5. Die Europäische Union steht allen Völkern europäischer Weisheit, die ihre Grundsätze anerkennen, zum Beitritt offen.
6. Die Europäische Union setzt die Rechte und Pflichten ihrer Bürger in der Erklärung der Europäischen Bürgerrechte fest.

Das Hertensteiner Programm bildet das Grundsatzdokument für alle europäischen Gliederungen und Verbände der im Dezember 1946 in Paris gegründeten Union Europäischer Föderalisten (UEF). Es beinhaltet 12 Thesen. Diese wurden vom 15. - 19. September 1946 im schweizerischen Hertenstein auf einer Konferenz der Schweizer Europa-Union von 79 föderalistischen Vertretern aus 14 europäischen Ländern und den USA ausgearbeitet und am 21. September verabschiedet.

7. Diese Erklärung beruht auf der Achtung vor dem Menschen, in seiner Verantwortung gegenüber den verschiedenen Gemeinschaften, denen er angehört.
8. Die Europäische Union sorgt für den planmäßigen Wiederaufbau und für die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Zusammenarbeit sowie dafür, dass der technische Fortschritt nur im Dienste der Menschheit verwendet wird.
9. Die Europäische Union richtet sich gegen niemand und verzichtet auf jede Machtpolitik, lehnt es aber auch ab, Werkzeug irgendeiner fremden Macht zu sein.
10. Im Rahmen der Europäischen Union sind regionale Unterverbände, die auf freier Übereinkunft beruhen, zulässig und sogar wünschenswert.
11. Nur die Europäische Union wird in der Lage sein, die Unversehrtheit des Gebietes und die Bewahrung der Eigenart aller ihrer Völker, größer oder kleiner, zu sichern.
12. Durch den Beweis, dass es seine Schicksalsfragen im Geiste des Föderalismus selbst lösen kann, soll Europa einen Beitrag zum Wiederaufbau und zu einem Weltbund der Völker leisten.



EUROPA-UNION

Deutschland

im Verband der Europäischen Föderalisten-Union,
Union Européenne des Fédéralistes

Europäische Bewegung — Mouvement Européen — European Movement
Movimento Europeo

Satzungen des Landesverbandes Bayern

Landesverband Bayern:

München 13, Franz-Josef-Straße 2 · Telefon 3 11 62 · Postscheckamt: München 279 31

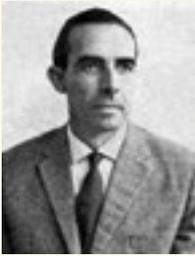
Banken:

Bayerische Gemeindebank (Girozentrale) München, Konto Nr. 105 114

Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank München, Konto Nr. 271 54

Bayerische Vereinsbank München, Konto Nr. 202 003

Landesvorsitzende Europa-Union Bayern 1948 - 2023



1948 - 1949
Joachim C. Berringer
Dipl. Ingenieur ¹



1949 - 1951
Dr. Dieter Sattler
Staatssekretär im Bayerischen
Staatsministerium für Unterricht und
Kultur ¹



1951 - 1959
Dr. Josef Müller
Bayerischer Staatsminister
der Justiz ¹



1959 - 1964
Josef Rid
Landrat ¹



1964 - 1968
Dr. Otto Schedl
Bayerischer Staatsminister für
Wirtschaft und Verkehr¹



1968 - 1983
Dr. Karl Hillermeier
Bayerischer Staatsminister der Justiz
Vizepräsident Europa-Union
Deutschland, Ehrenvorsitzender ²



1983 - 1989
Dr. Heinz Rosenbauer
Staatssekretär,
Vizepräsident Bayerischer Landtag ³



1989 - 2000
Alfred Sauter
Staatssekretär im Bayerischen
Staatsministerium für Bundes- und
Europaangelegenheiten ⁴



2000 - 2021
Markus Ferber
Diplom-Ingenieur
Europaabgeordneter
Ehrenvorsitzender⁵



Seit 2021
Thorsten Frank
Diplom-Geograph
Seminar-Anbieter ⁶

Quellen

(1) Nachlass Dr. Josef Müller
(4) Alfred Sauter

(2) HSS-ACSP/ Winfried Rabanus
(5) Markus Ferber

(3) HSS-ACSP/ Team 70, Franz Schubert
(6) Thorsten Frank

Kreis- und Bezirksverbände

Grundpfeiler der Verbandsarbeit



Europa Union Bayern

Bezirksverband Unterfranken

Vorsitz: Dr. Reinhard Schaupp

dr.schaupp@t-online.de

Aschaffenburg (*1948)

Bad Kissingen

Hammelburg

Kitzingen

Main-Spessart

Röttingen

Schweinfurt

Würzburg

Bezirksverband Mittelfranken

Vorsitz: Hans-Jochen Teufel

hjteufel@aol.com

Ansbach

Erlangen-Höchststadt

Fürth

Neustadt/Aisch

Nürnberg Land

Nürnberg-Stadt

Bezirksverband Schwaben

Vorsitz: Sebastian Rommel

mail@sebastian-rommel.de

Aichach-Friedberg (*1978)

Augsburg (*1948)

Dillingen (*1977)

Donau-Ries (*1963)

Günzburg (*1978)

Lindau

Memmingen

Oberallgäu

Als pro-europäische Bürgerbewegung findet der Schwerpunkt der Verbandsarbeit in den Bezirks- und Kreisverbänden statt: Diese informieren Bürger über die EU, sensibilisieren sie in ihrer Rolle als Unionsbürger und vermitteln auf vielfältige Weise grundlegende Werte eines friedlichen, toleranten Miteinanders der Länder Europas. Sie tun dies ehrenamtlich und aus der Überzeugung heraus, dass nur ein in Vielfalt geeintes Europa mit starken föderal-demokratischen Strukturen eine friedliche Zukunft garantiert. Neben viel Zeit wird auch so mancher private Euro in Veranstaltungen investiert und selbst Familienmitglieder unterstützen bei Veranstaltungen. Die ehrenamtlich Aktiven in den Kommunen sind die Grundpfeiler der Verbandsarbeit. Ihnen gebührt allergrößter Dank für 75 Jahre ehrenamtlichen Einsatz.

Bezirksverband Oberfranken

Vorsitz: Monika Hohlmeier MdEP

oberfranken@monika.hohlmeier.de

Bamberg

Bayreuth

Coburg/Neustadt (*2023)

Kulmbach

Lichtenfels

Bezirksverband Oberbayern

Vorsitz: Walter Göbl

europa.mue.goebel@web.de

Altötting (*1978)

Bad Tölz-Wolfratshausen (*1953)

Berchtesgadener Land (*1953)

Eichstätt

Fürstenfeldbruck

Miesbach (*1978)

Mühldorf/Inn

Rosenheim

Traunstein (*1947)

Bezirksverband München

(*1953)

Vorsitz: RA Stavros Kostantinidis

s.kostantinidis@gmx.de

Bezirksverband Oberpfalz

Vorsitz: Tobias Gotthardt

info@eu-regensburg.de

Amberg-Sulzbach (*1978)

Cham (*1978)

Neumarkt / Opf.

Regensburg (*1978)

Schwandorf (*1978)

Tirschenreuth (*1976)

Bezirksverband Niederbayern

Vorsitz: Konrad Kobler, MdL a.D.

konrad.kobler@t-online.de

Donauwald (*2014)

Landshut (*1951)

Passau (*1952)

Straubing-Bogen (*1978)

Bayerische Europa-Enthusiasten – eine Auswahl

75 Jahre lang Eintreten für ein föderal geeintes, friedliches und starkes Europa ist eine generationen-übergreifende Aufgabe. Viele Menschen in Bayern haben sich als Mitglieder und Aktive in der Europa-Union Bayern ehrenamtlich dieser nicht immer einfachen Herausforderung verschrieben. Einige mit großen, prominenten Namen und viele mehr, deren Namen die wenigsten kennen, die aber viel Zeit und Energie in die europäische Sache gesteckt ha-

ben. Alle Engagierten aufzuzählen sprengt die Möglichkeiten dieser Festschrift; deshalb hier stellvertretend für alle eine Auswahl engagierter EUB-Mitglieder, die nicht nur eine goldene Ehrennadel sondern darüber hinaus weitere Auszeichnungen wie die Europa-Union Medaille des Bundesverbands oder des Freistaats Bayern erhalten haben (unter Auslassung der bereits anderweitig in dieser Festschrift erwähnten Landesvorsitzenden).





**Danke darüber hinaus allen Aktiven, die uns in der Vergangenheit
den Weg in das heutige, friedliche Europa geebnet haben.
Wir pflegen ihr Erbe und bereiten den Weg für zukünftige Generationen.**

Geschichte der Europa-Union Bayern e.V.



Die Anfänge

Bereits zum Ende des 2. Weltkriegs hatten sich in Bayern engagierte Personen der Zivilgesellschaft Gedanken über die politische Organisation Europas nach dem erhofften baldigen Ende des zweiten Weltkriegs gemacht. Viele von ihnen griffen auf das Gedankengut der europäischen föderalistischen Bewegung zurück. Diese konstituierte sich 1946 im Schweizerischen Hertenstein und gibt sich ein gemeinsames Programm, das als Hertensteiner Programm in die Geschichte eingeht.

Zu diesen Visionären gehörte auch der bayerische SPD-Politiker und spätere Ministerpräsident Wilhelm Hoegner, der 1934 ins Exil in die Schweiz fliehen musste und dort mit den Ideen der Europa-Föderalisten Bekanntschaft machte. Zurück in Bayern versuchte er bereits im August 1945 von der US-Militärregierung die Erlaubnis zu erhalten, eine landesweite „Europa-Union Bayern“ zu gründen, scheiterte mit diesem Anliegen aber zunächst. Zusammen mit dem Münchenern Joachim C. Berringer, Diethelm von Eichel und Friedrich August Neubauer jun. trieb Hoegner deshalb zunächst die Gründung von Kreisgruppen in Augsburg, Bad Aibling, Berchtesgaden, Garmisch, Laufen, Rosenheim, Traunstein, Weilheim und Würzburg voran.

Um die Kräfte zu bündeln, kam es in ganz Deutschland zu Fusionen zwischen parallel entstandenen pro-europäischen Bewegungen. So auch in Bayern, wo sich am 20. November 1947 der „Europa-Bund“ unter Bruno Maaß und die Europa-Union zunächst zur „Gemeinschaft Europa-Bund/Europa-Union“ zusammenschlossen. Aus dieser Zusammenführung entstand auf der ersten gemeinsamen Vorstandssitzung am 31. Januar 1948 der Landesverband der „Europa-Union Bayern“ (EUB), dem eine kommissarische, paritätische Spitze aus Joachim C. Berringer und Henning von Royk-Lewinski vorstanden. Die erste Landesversammlung des neu gegründeten Landesverbands fand am 24. April 1948 in München statt und bestätigte Joachim C. Berringer als alleinigen Vorsitzenden in seinem Amt (Wegmaier, 2018:182-183).

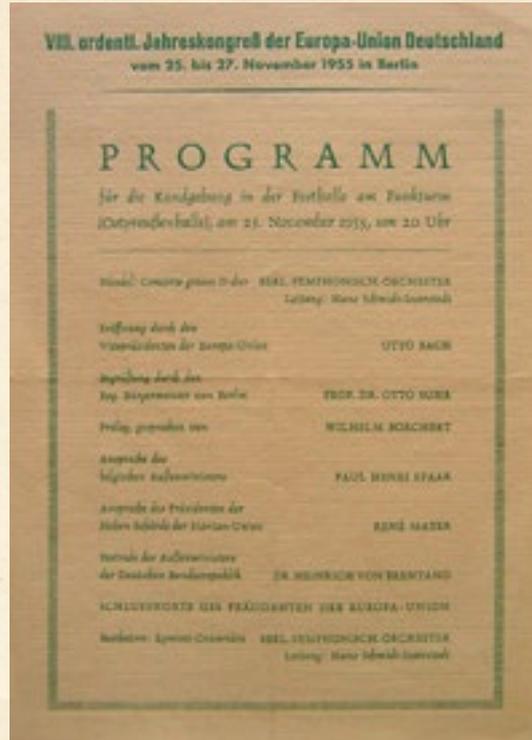
Bereits ein Jahr später gab dieser aus persönlichen Gründen das Amt jedoch an Dr. Dieter Sattler ab, den damals amtierenden bayerischen Staatssekretär für Unterricht und Kultus. Diesem gelang es, die Zahl der Mitglieder deutlich zu erhöhen, Prominente an den Verband zu binden und Spenden aus der Privatwirtschaft zu ak-



VIII. Jahreskongress Europa-Union Deutschland 1955: v.l.n.r.: Senator Bach (Berlins Oberbürgermeister), Paul Henry Spaak (Belgien), René Mayer (Hohe Behörde Luxemburg), von Brentano (Dt. Außenminister)



Brennero 1954



Programm BuKo Berlin 1955

quirieren, mit denen die bis dahin schwache finanzielle Situation des Landesverbands verbessert werden konnte. Dadurch gelang es auch, im Dezember 1950 in München eine Landesgeschäftsstelle zu etablieren; erster Landesgeschäftsführer war Wolfgang Schoch. Zu den herausragenden Aktivitäten Sattlers als Landesvorsitzender gehörte, am Tag der bayerischen Landtagswahl am 26. November 1950 in München, im Landkreis Traunstein und in der Stadt Bad Reichenhall zusätzlich zum Wahlzettel die Ausgabe eines inoffiziellen Stimmzettels mit der Frage „Wünschen Sie den Zusammenschluss der europäischen Staaten zu einem Bund?“ zu arrangieren (Wegmaier, 2018:189 f.). Die hohen Zustimmungswerte von 77 – 83 % verdankte diese Aktion auch einer vorausgegangenen großen Werbeaktion der Europa-Union und zeigen, dass zum damaligen Zeitpunkt die Idee einer Überwindung des Nationalismus durch europäische Integration auch in Bayern durchaus populär war. Im Juni 1951 übernahm der amtierende Bayerische Staatsminister für Justiz, Dr. Josef Müller („Ochsen-Sepp“) das

Amt des Landesvorsitzenden, das er bis 1959 behielt (Wegmaier, 2018:191).

Auf der Suche nach dem eigenen Auftrag

Nach dem Scheitern der Pläne zur Schaffung einer „Europäischen Politischen Gemeinschaft“ nach bundesstaatlichem Vorbild in den Jahren 1952 und 1953, welche die Europa-Union Bayern mit Unterschriftenaktionen und Informationsveranstaltungen intensiv beworben hatte, stellte sich Ernüchterung über die (mittelfristige) Realisierbarkeit der Verbandsziele ein. Als Ergebnis der innerverbandlichen Diskussion konzentrierte sich der Verband in den folgenden Jahren auf die europapolitische Aufklärung der Bürger (Wegmaier, 2018:192). Exemplarisch hierfür steht die Durchführung von 80 Veranstaltungen in der Europawoche im März 1958 in München.

Zudem engagierte sich die EUB für die Einrichtung des Europa-hauses Schliersee. Den Aspekt der Völkerverständigung deckten



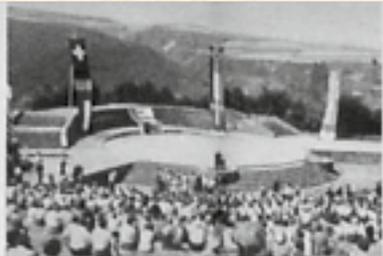
Manche sind und viele werden sich Gedanken und Sorgen machen über die Zukunft. Einige sind jedoch ganz herzlich von Paris zurückgekehrt und freuen sich über die vielen europäischen Freundschaften und Freundschaften, die sie in Frankreich, Belgien, etc. gefunden haben. Sie hoffen auch, wenn die anderen sich nicht so freuen werden.



Einmal werden die Kinder die Zeit der der nächsten Weltreise mit den Eltern verbringen. Sie werden die Welt umherreisen und dabei die Freundschaften der Kinder der anderen Länder kennenlernen.



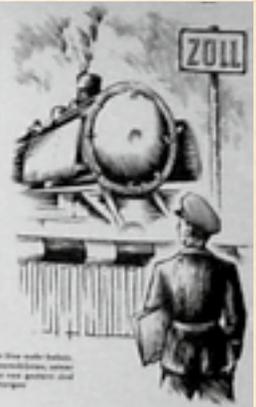
Was sollen wir als Kinder tun? Wir sollen uns mit den Eltern und den anderen Kindern der anderen Länder für die Freundschaften der Kinder der anderen Länder einsetzen.



Was sollen wir tun? Wir sollen uns mit den Eltern und den anderen Kindern der anderen Länder für die Freundschaften der Kinder der anderen Länder einsetzen.



Die Eltern sind die wichtigsten Helfer, die für die Zukunft der Kinder sind. Sie sollen die guten Tugenden der Eltern und die guten Eigenschaften der Kinder fördern und die Freundschaften der Kinder der anderen Länder fördern.



Ein vereinigtes Europa sichert die Zukunft unserer Jugend

In den Jahren nach dem Kriege stürmte die Jugend Europas gegen die Schlagbäume unserer nationalen Grenzen. Wir, die Erwachsenen, standen auf ihrer Seite; denn unsere Vernunft und die bitteren Erfahrungen zweier Kriege lassen die Vereinigung der europäischen Völker notwendig erscheinen. Inzwischen sind Jahre vergangen. Die Jugend trägt Europa noch immer im Herzen. Aber was tun wir, um der Stimme dieser Herzen im Raum der Politik und der Wirtschaft Geltung zu verschaffen?



In der Natur können wir uns entspannen und die Freundschaften der Kinder der anderen Länder fördern.



Europa ist ein großes Land. Wir sollen uns mit den Eltern und den anderen Kindern der anderen Länder für die Freundschaften der Kinder der anderen Länder einsetzen.



Wir sollen uns mit den Eltern und den anderen Kindern der anderen Länder für die Freundschaften der Kinder der anderen Länder einsetzen.



Die Freundschaften der Kinder der anderen Länder fördern. Wir sollen uns mit den Eltern und den anderen Kindern der anderen Länder für die Freundschaften der Kinder der anderen Länder einsetzen.

Europazeitung 1955

v.a. die Kreisverbände über ihre Aktivitäten für Städtepartnerschaften und Freundschaftsfahrten in andere Länder ab. Viele Gemeinden traten deshalb im Verlauf der 1950er Jahre der EUB bei.

Trotz seiner Verdienste wurde Müller nach Vorwürfen der schlechten Amtsführung bei der Landesversammlung 1958 als Vorsitzender abgewählt. Sein Nachfolger wurde der Landrat von Kaufbeuren, Josef Rid, der bis 1964 amtierte. In seine Amtszeit fiel der vierte Internationale Kongress der Europäischen Bewegung UEF, der am 7./8. Juni 1962 in München als Großveranstaltung mit internationaler Strahlkraft stattfand (Wegmaier, 2018:195). Aber auch dieses Ereignis konnte nicht darüber hinwegtäuschen, dass der

Europa-Enthusiasmus der Anfangsjahre sowohl bei der EUB als auch bei der Bevölkerung einer gewissen „Europaroutine“ gewichen war. Dies schlug sich auch in stagnierenden Mitgliederzahlen nieder (etwa 3000).

Als ab 1964 der Bayerische Wirtschaftsminister Otto Schedl den Vorsitz übernahm, übertrug sich dessen starke Eingebundenheit in die Parteistrukturen der CSU und der Staatsregierung auf die EUB, so dass deren politischer Spielraum sich – trotz der offiziellen Deklaration als überparteilicher Bürgerbewegung – deutlich verringerte (Wegmaier, 2018:196). Dies änderte sich auch nicht unter dem nächsten Vorsitzenden, Dr. Karl Hillermeier, der als Bayerischer Staatsminister der Justiz und CSU-Landtagsabge-

ordneter der EUB von 1968 bis 1983 vorstand. Der Verband entwickelte eine bürgerlich-konservative Ausrichtung in seinen pro-europäischen Forderungen und rekrutierte sich in großen Teilen aus CSU-nahen Personen. Dies führte im Verlauf der Jahre zu einer zunehmenden Entfremdung vom Bundesverband, in welchem sich die Mehrheit der anderen Landesverbände für die Ostpolitik Willy Brandts und damit für eine politisch linke Strömung öffnete. Der bayerische Landesverband verlor in den Gremien der Europa-Union Deutschland infolgedessen zunehmend an Einfluss.

Verbandsauftrag „Europabildung“

Neuen Schwung erhielt die Europa-Union Bayern durch ihre Einbindung in die Vorbereitung der ersten Wahlen zum Europäischen Parlament: Die Bayerische Staatsregierung bildete 1974 einen Ausschuss „Direktwahl des Europäischen Parlaments“, der – als Teil der Wahlvorbereitungen – die Erneuerung des Europabewusstseins der Bevölkerung als notwendig betrachtete. Karl Hillermeier wurde 1975 zum Landesbeauftragten für die Europa-Wahl ernannt und entwickelte zusammen mit der Europa-Union Bayern ein umfassendes Bildungs- und Aufklärungsprogramm rund um die europäische Integration und Europapolitik. In diesen Zeitraum fällt auch die Gründung der „Europäischen Akademie Bayern“ im Dezember 1976 durch die Europa-Union Bayern, konzipiert als Ort der europapolitischen Schulung von Multiplikatoren. Im Umfeld der ersten Europa-Wahl gründeten sich viele neue Kreisverbände, ihre Zahl stieg auf knapp 80 an. Einen enormen Beitrag leistete auch Rudolf Dumont du Voitel, Leiter der EG-Abteilung Presse und Information von 1961 bis 1973. Er war auf allen Verbandsebenen aktiv und wirkte von 1975 bis 2000 als stellvertretender Landesvorsitzender der Europa-Union Bayern. Anlässlich seines 85. Geburtstages stiftete er sogar einen Preis der bis über seinen Tod hinaus für besonders Engagierte vergeben wurde.

1980 fand in München unter dem Motto „Europa in der Welt“ im Maximilianeum der Bundeskongress der Europa-Union Deutschland statt. Gastgeber Hillermeier durfte die erste Präsidentin des Europäischen Parlaments, Simone Veil, den Bundespräsidenten a.D. und EUD-Präsidenten Walter Scheel sowie den bayerischen Ministerpräsidenten Franz-Josef Strauss als Gäste begrüßen und unterstrich damit die herausragende Rolle, die die Europa-Union bei der Vorbereitung der ersten Europawahl in Bayern gespielt hatte. 1983 übernahm der Landtagsabgeordnete Dr. Heinz Rosenbauer den Vorsitz des Verbands. Angesichts der europapolitischen Läh-



Nun erleben Sie es selbst

wie langweilig und zwecklos das Warten an den Grenzen ist. Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, daß diese 17 000 km Grenzen jährlich 8 Milliarden DM kosten, die man besser anwenden könnte?

Das kann aber nur geschehen, wenn morgen die **Vereinigten Staaten von Europa** Wirklichkeit werden. Dann können Sie mit Ihrem europäischen Paß und Ihrem europäischen Geld in **ganz Europa** reisen, sich erholen, lernen, studieren und arbeiten. Es lohnt sich, die **Sache Europas zu Ihrer eigenen** zu machen und sie mit allen Mitteln zu fördern, bis der Wille der **Völker** Wirklichkeit wird.

Werden Sie aus dieser Überzeugung Mitglied der Europa-Union (und denken Sie bei Ihren Auslandsreisen daran, daß man die deutschen Europäer mit besonders kritischen Augen betrachtet!)

EUROPA-UNION
Krienerbad Garwisch-Pöschelches
Zugspitzstraße 33

EUROPA-UNION
Landesverband Bayern
München 13 · Franz-Joseph-Str. 2/IV
Telephon 3 11 62

Werbung EUB Grenzen 1956

mung durch die integrationskritische britische Premierministerin Margaret Thatcher sah er die Hauptaufgabe der Europa-Union darin, vor allem bei jungen Menschen Überzeugungsarbeit für die visionäre Idee eines föderal geeinten Europas zu leisten. Auch die Idee des europäischen Binnenmarkts wurde unter seiner Führung aktiv unterstützt, Rosenbauer selber sah in europäischen Wirtschaftsjahren wie dem Airbus, der Trägerrakete Ariane oder der Idee eines Spacelabs Möglichkeiten, die Position der damaligen Europäischen Gemeinschaft in der Welt zu stärken.

Völkerverständigung nach Osten

Als sein Nachfolger, Alfred Sauter, im Sommer 1989 den Landesvorsitz der Europa-Union Bayern übernahm, konnte er nicht ahnen, dass sich im Herbst jenes Jahres lang verfolgte Verbandsziele erfüllen sollten: Der Eiserne Vorhang war mit der Grenzöffnung zwischen Ungarn und Österreich Geschichte und die



1985 (v. l. n. r.) Dumont du Voitel, Walter Scheel, Dr. Heinz Rosenbauer, Gerhard Eickhorn, Dr. Horst Denzer



1995 Markus Ferber mit Baron von Gumpenberg

innerdeutsche Grenze verschwand ebenso wie die Berliner Mauer. Europaweiter Frieden und Völkerverständigung auf föderal strukturierter demokratisch-rechtsstaatlicher Basis schienen zum Greifen nah. Entsprechend intensiv engagierte sich die Europa-Union Bayern in den Debatten rund um den Maastrichter Vertrag, dabei besonders auf die Einführung des Subsidiaritätsprinzips und eine stärkere Rolle der Regionen bei Entscheidungsprozessen der Europäischen Union pochend. Eindeutig positionierte sich der Verband gegen die Klagen gegen den Vertrag vor dem deutschen Bundesverfassungsgericht. Die zahlreichen Kreisverbände bauten indessen durch Reisen und Partnerstadtveranstaltungen an völkerverbindenden Beziehungen in die Staaten Mittel- und Osteuropas. Es war eine Zeit, in der viele Menschen in Bayern die Ziele der Europa-Union unterstützten und mit ihrem Beitritt zu einem Höchststand von über 6800 Verbandsmitgliedern führte.

Mit Markus Ferber von der CSU übernahm im Jahr 2000 erstmals ein Mitglied des Europäischen Parlaments die Führung der Europa-Union Bayern. Thematisch dominierten seine ersten Amtsperioden die Vorbereitung der Einführung der gemeinsamen Währung als Bargeld im Jahr 2002 und die vorgesehene Erweiterung der Europäischen Union im Jahr 2004, beides bayernweit auf Kreis- und Bezirksebene mit Informations- und Diskussionsveranstaltungen intensiv begleitet. Die Einberufung eines verfassungsgebenden Konvents durch die Staats- und Regierungschefs im Jahr 2001 schien das Kernziel der europäischen Föderalisten in greifbare Nähe zu bringen. Umso größer war nach der anfänglichen Euphorie die Enttäuschung, als im Jahr 2005 bei den Volksabstimmungen in den Niederlanden und Frankreich der Entwurf

eines Verfassungsvertrages für Europa abgelehnt wurde und die Europa-Union auch noch erklären musste, warum in Deutschland ein derartiges Referendum nicht durchgeführt werden konnte. Die Einigung auf den Vertrag von Lissabon und sein Inkrafttreten im Jahr 2009 waren wichtige Meilensteine, um die demokratische Entwicklung der Europäischen Union doch noch voranzubringen und viele programmatische Forderungen der föderalistischen Bewegung zu realisieren.

Europamüdigkeit und Wiederbelebung

Die Jahre des zähen Verhandels und der kleinteiligen Fortschritte hinterließen in der Mitgliedschaft der Europa-Union Bayern eine gewisse Müdigkeit, sich weiter für Europa zu engagieren. Die Mitgliederzahlen begannen zu sinken, viele Kreisverbände wurden inaktiv. Insbesondere junge Menschen zeigten immer weniger Bereitschaft, sich vereinsgebunden für die europäische Integration zu engagieren. Hinzu kamen die weiterhin schwelenden finanziellen Probleme des Landesverbands, die durch die ersatzlose Streichung der institutionellen Förderung durch die bayerische Regierung im Jahr 2008 noch verstärkt wurde. Durch harte Sparmaßnahmen und ein zwischen dem Landes- und dem Bundesverband ausgehandeltes Abkommen gelang es dem Landesvorstand unter Ferber, die Landesgeschäftsstelle in reduzierter Form aufrecht zu erhalten, ein verbandseigenes Mitteilungsblatt zu etablieren und die Beziehungen zum Bundesverband zu normalisieren.

Die Finanz- und Staatsschuldenkrise zu Beginn sowie die Migrationskrise in der Mitte der 2010er Jahre stellten das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder der Europa-Union vor erhebliche He-

**EUROPA-UNION
BAYERN e.V.**



erausforderungen: Es galt bei Veranstaltungen und Info-Ständen mit immer weniger und immer älter werdenden Aktiven, hochkomplexe finanz- bzw. asylpolitische Zusammenhänge auf ein verständliches Maß zu reduzieren und diskutierbar zu machen. Als desaströs erwies sich 2019 das Vorgehen der EU-Mitgliedsstaaten, nach den Wahlen zum Europäischen Parlament nicht den im Wahlkampf propagierten Spitzenkandidaten der siegreichen EVP-Fraktion, Manfred Weber aus Bayern, zum Kommissionspräsidenten zu machen, sondern Ursula von der Leyen. Das Werben der Europa-Union um das Vertrauen der Bürger in die europäische Demokratie im Vorfeld der Wahlen wurde damit ad absurdum geführt. Das konnte auch nicht durch die intensiv betriebene Zuarbeit des Verbands zur von der EU ausgerufenen „Konferenz zur Zukunft Europas“ kompensiert werden, der viele Bürger mit Verweis auf das Ignorieren des Wählerwillens bei den EP-Wahlen eher skeptisch gegenüberstanden.

Die Corona-Pandemie 2020 traf die Europa-Union Bayern einerseits schwer, da die Arbeit des Verbands bis dahin in erster Linie in Präsenz durchgeführt wurde. Andererseits wurde die Digitalisierung der Verbandsarbeit, z.B. durch die Notwendigkeit virtuellen Kommunizierens erheblich vorangetrieben und damit zukunftsfähiger gemacht. Der Nachfolger des im Juni 2021 vom Amt des Landesvorsitzenden zurückgetretenen Markus Ferber trieb diese Entwicklung aktiv voran: Thorsten Frank, mit dem erstmals ein Nicht-CSU-Mitglied an die Spitze des Verbands gewählt wurde, brachte die für diesen Wandel notwendigen Kenntnisse im Umgang mit Social Media und deren technischen Voraussetzungen mit. Frank brachte zudem mit dem 65. Bundeskongress der Europa-Union Deutschland in Augsburg wieder einen Kongress auf nationaler Ebene nach Bayern.

Der russische Angriff auf die Ukraine am 24. Februar 2022 war für alle Mitglieder und Aktiven der Europa-Union Bayern ein

Schock. Aber auch ein Weckruf: Das Werben für ein friedliches, in demokratischen Institutionen eingebettetes Zusammenwirken der europäischen Nationalstaaten – so mühselig es in all den Jahrzehnten auch gewesen sein mochte – hat nichts an seiner Bedeutung verloren, es braucht weiterhin mutige, visionäre Bürger, die sich auch in Zeiten des Rechtspopulismus und wieder erstarkendem Nationalismus für die Idee eines föderal geeinten, demokratisch-rechtstaatlich strukturieren, lebenswerten Europas einsetzen.

**FÜR EIN SOZIALES,
DEMOKRATISCHES UND
RECHTSSTAATLICHES EUROPA.**

**EUROPA BRAUCHT FREUNDE,
WIR GEHÖREN DAZU.**

SPD Fraktion im
Bayerischen
Landtag

Bayern in Europa



Seit 1997 informiert die Europa-Union Bayern ihre Mitglieder mit einem eigenen Informationsblatt. Dieses ersetzte die bis dahin vom Europa-Verlag in Bonn herausgegebene „Europäische Zeitung“, welche alle Mitglieder der Europa-Union in Deutschland bis zu ihrer Einstellung Mitte der 1990er Jahre erhielten. Im Eigenverlag und rein ehrenamtlicher Zuarbeit entwickelte der bayerische Landesverband daraufhin „Bayern in Europa“ (BiE) als achtseitiges Info-Blatt, mit dem aus der Arbeit aller Organisationsebenen der EUB berichtet werden konnte. Das neue Blatt bot sehr viel mehr Platz für thematische Beiträge aus dem Landesvorstand, für Gastbeiträge sowie für Berichte über die Aktivitäten der Bezirks- und Kreisverbände.

Bis zu sechs Ausgaben pro Jahr legte das Redaktionsteam der BiE auf, so manche Spätschicht und Flasche guten Weins zur Anregung der gestalterischen Fähigkeiten der Redakteure wurden investiert, um den EUB-Mitgliedern diesen Service bieten zu können. Heute erscheint das Bayern in Europa auch als digitale Ausgabe. Außerdem stellt der Landesverband eine zentrale Webseite bereit, auf der alle Kreis- und Bezirksverbände in Bayern eigene Artikel einstellen können. Dank dem aktuellen Landesvorsitzenden erhielt die Europa-Union Bayern zudem nach und nach Einzug auf Social Media Plattformen wie Facebook und Instagram.



Herzlichen Glückwunsch!

**75 Jahre Engagement für
ein friedliches, föderales
und demokratisches Europa**

Die bayerischen Sparkassen gratulieren!

 Sparkasse. Weil's um mehr als Geld geht.

Europa zwischen Vision und Vollendung

von Alfred Sauter, Landesvorsitzender 1989 - 2000



Der Beginn meiner Amtszeit als Landesvorsitzender der Europa-Union Bayern war so, wie man es sich besser nicht wünschen konnte. Der Eiserne Vorhang war mit der Grenzöffnung zwischen Ungarn und Österreich Geschichte und die innerdeutsche Grenze verschwand ebenso wie die Berliner Mauer. Die Wiedervereinigung war in den Köpfen der Menschen beschlossene Sache. Ziele, für die die Europa-

Union mit Herz und Verstand und unter Hinnahme mancher Enttäuschungen seit Jahrzehnten gekämpft hatte, waren auf einmal erreicht oder zum Greifen nahe.

Wie oftmals bei solchen epochalen Entwicklungen folgt der großen Freude über die sensationellen Ereignisse die harte Arbeit zur einvernehmlichen Gestaltung der künftigen Zusammenarbeit. Da hat uns der Maastricht-Vertrag über die Jahre hinweg außerordentlich gefordert. Ebenso ging es darum, in dem entstehenden

europäischen Gefüge die Bedeutung der Regionen zu stärken. Die Währungsunion und die Verständigung auf die Einführung des Euro haben wir intensiv diskutiert und dazu inhaltliche Beschlüsse gefasst, die sich in den späteren Verträgen wiederfanden.

Nach gut zehn Jahren als Landesvorsitzender war die Bilanz mehr als erfreulich. Europa war ein gutes Stück vorangekommen, deutlich mehr als in den Jahrzehnten zuvor und die Europäische Union an sich fand zunehmend Akzeptanz.

Gerne denke ich an die gute Zusammenarbeit im Landesvorstand zurück. Wir haben es immer geschafft uns auf einvernehmliche und inhaltlich gehaltvolle Positionen zu verständigen, wir sind menschlich gut miteinander ausgekommen und wir haben stets an einem Strang gezogen. Großen Anteil daran hatten der seit 1991 amtierende Landesgeschäftsführer Karl-Heinz Siefert, meine langjährigen Stellvertreter Rudolf Dumont du Voitel, Josef Klein, Dr. Heinz Köhler, Markus Scholl und Dr. Hubert Hierl sowie unser Schatzmeister Gerhard Hess.

Für Europa einzustehen, dafür zu kämpfen und sich der täglichen Herausforderung zu stellen ist und bleibt Aufgabe der Europa-Union Bayern. Wir sind auf einem guten Weg!



1995 Alfred Sauter, Kloster Banz



1997 Alfred Sauter, Aschaffenburg



Im Jahr 2000, auf der Landesversammlung der Europa-Union Bayern in Memmingen, wurde ich zum Landesvorsitzenden der Europa-Union Bayern gewählt. Bereits ein Jahr zuvor durfte ich als stellvertretender Landesvorsitzender im Landesvorstand an vorderer Stelle mitarbeiten. Das Jahr 2000 war geprägt von der Vorbereitung des Vertrages von Nizza, der eigentlich geplant war, um die

Erweiterungsfähigkeit der Europäischen Union sicherzustellen.

So war auch unsere Arbeit zu Beginn auf die Vorbereitung der Einführung der gemeinsamen Währung als Bargeld im Jahr 2002 und die vorgesehene Erweiterung der Europäischen Union im Jahr 2004 geprägt.

Darüber hinaus war die Organisation der Arbeit als eigenständiger Landesverband für mich von ganz entscheidender Bedeutung. Aufgrund der Auseinandersetzung mit den Bundesverband, von meinem Vorgänger hatte ich bereits übernommen, dass Bayern keine Beiträge an den Bundesverband weiterleitet, mussten wir unsere Arbeit dahingehend organisieren, dass wir viele Dinge in eigener Verantwortung auf die Beine stellen mussten. Mitgliederinformation, Aktivitäten, Organisation von Veranstaltungen und vieles mehr galt es mit den Bezirks- und Kreisverbänden abzustimmen. Manchmal, so schien es mir, da viele Programmpunkte der Europa-Union bereits erreicht waren, machte sich eine gewisse Müdigkeit breit, sich für Europa weiter zu engagieren. Einmal formulierte ein Mitglied mir gegenüber, dass doch eigentlich jetzt alles erreicht sei und wir deswegen unsere Arbeit einstellen könnten. Mir war immer klar, dass die europäische Integration noch längst nicht die Tiefe erreicht hat, die nötig ist, um in allen Bereichen den Menschen eine adäquate Antwort zu geben. Auch wenn wir voller Euphorie in das neue Jahrtausend gehen konnten, so war doch absehbar, dass Europa noch längst nicht alles erreicht hat.

Die erste große Enttäuschung waren im Jahr 2005 die Volksabstimmungen in den Niederlanden und Frankreich, bei denen der

Entwurf eines Verfassungsvertrages für Europa abgelehnt worden war. Gerade für uns als Europa-Union Bayern war dies ein ganz wichtiges Projekt, sollte doch damit die europäische Integration unumstößlich festgeschrieben und der weitere Pfad der Vertiefung festgelegt werden. Umso mehr engagierten wir uns in der Aufklärung der Bürgerinnen und Bürger, da es auch in Deutschland. Diskussionen gab, warum sich Deutschland nicht im Rahmen einer Volksabstimmung beteiligen durfte.

Die Einigung auf den Vertrag von Lissabon, der letztendlich den Durchbruch aus einer sehr verfahrenen Situation schaffte, und sein Inkrafttreten im Jahr 2009 waren wichtige Meilensteine unserer Arbeit. Wir waren überzeugt, dass mit diesem Vertrag der Weg der supranationalen Zusammenarbeit dauerhaft festgeschrieben sei. Leider wurden wir schon am Ende des Jahrzehnts, angesichts der Weltwirtschaftskrise, der Eurokrise und der Staatsschuldenkrise eines Besseren belehrt. Plötzlich waren wieder die Mitgliedstaaten gefragt, die – ohne die EU – versuchten, die anstehenden Probleme zu lösen. Dennoch bedeutete diese Zäsur eine weitere Vertiefung in Europa, denn plötzlich war es möglich, im Bereich der Finanzaufsicht europäische Strukturen festzuzurren, die es ohne diese Weltwirtschaftskrise nie gegeben hätte. So konnte auch Europa einen Nutzen der vertieften Zusammenarbeit in vielen politischen Themen erreichen.

Die Einführung des Euros im Jahr 2002 brachte einen weiteren zusätzlichen Integrationsschub. Die Preistransparenz, die es plötzlich in ganz Europa gab, half zu verstehen, was eine Ware wirklich wert ist. In vielen Besuchsprogrammen, die unsere Verbände vor Ort organisierten, konnte der Nutzen der gemeinsamen Währung schnell festgestellt werden, da kein Umtausch mehr nötig war.

Auch die Erweiterung der europäischen Union war ein wichtiges Thema der Arbeit des Landesverbandes. Mit der Aufnahme von zehn neuen Staaten am 1. Mai 2004, sowie Bulgarien und Rumänien im Jahr 2009 und Kroatien im Jahr 2013 standen wichtige Erweiterungsschritte der Europäischen Union an. Uns war es dabei wichtig, Kontakte zu diesen neuen Mitgliedstaaten aufzubauen, die ja in unmittelbarer Nachbarschaft Bayerns liegen. Viele Kontakte konnten dabei geknüpft werden, von denen wir heute noch profitieren.

Im Jahreskalender war natürlich die Landesversammlung immer

ein herausragendes Ereignis. Ich erinnere mich noch sehr gut an den Auftritt von Wolfgang Schäuble auf unserer Landesversammlung in Würzburg, was sicherlich eines der Höhepunkte unserer Arbeit war. Aber auch die Europaminister aus Bayern, aber auch aus anderen Bundesländern, sowie die Bundesvorsitzenden der Europa-Union Deutschland waren gern gesehene Gäste bei uns. In unseren Resolutionen gaben wir Orientierung für die jeweiligen Herausforderungen und versuchten, damit einem Beitrag zu leisten, die Idee der europäischen Integration weiter zu verbreiten.

Finanzielle Fragen beschäftigten uns im Landesvorstand die ganze Zeit hindurch. Angesichts der Kürzungen und schließlich Streichungen der Zuschüsse des Freistaats Bayern, war ein rigoroser Umbau unserer Geschäftsstelle dringend notwendig. Dies gemeinsam erreicht zu haben, ohne die Arbeitsfähigkeit zu verlieren, war mir sehr wichtig und ich bin dankbar dafür, dass wir dies geschafft haben. Mit unserem eigenen Informationsblatt „Bayern in Europa“, das wir für unsere Mitglieder auflegten, schafften wir es, eine engere Anbindung aller Mitglieder an die Arbeit des Landesverbandes zu erreichen.

Gleichzeitig durfte ich immer wieder mit den Bundesvorsitzenden der Europa-Union Deutschland Kontakt aufnehmen, um die Beziehungen zwischen dem Landesverband und dem Bundesverband wieder in geordnete Bahnen zu bringen. Dies war kein leichtes Unterfangen, da die Funktionsfähigkeit des bayerischen Verbandes immer das oberste Anliegen des Landesvorstands war. Erst unter Rainer Wieland gelang es schließlich, zu einer akzeptablen Lösung zu kommen und damit die Zusammenarbeit zwischen Bayern und dem Bundesverband wieder in stabile Bahnen zu bringen.

Natürlich wurde der Landesverband auch von der Corona Pandemie hart getroffen. Quasi über Nacht mussten wir unsere Ar-

beit umstellen, da wir es vorher nur gewohnt waren, in Präsenz zu tagen. Dank einer engagierten Landesgeschäftsstelle und der Erlernung des Umgangs mit der notwendigen Software durch die Landesvorstandsmitglieder ging es aber doch einigermaßen gut von statten. Die größte Herausforderung war sicherlich die Organisation der Landesversammlung in Kitzingen, die unter Pandemieauflagen durchgeführt werden konnte. Ein besonderer Dank geht dabei an die Landesgeschäftsstelle, die in hervorragender Art und Weise auch diese Herausforderung grandios meisterte.

Informationsveranstaltungen bilden das Rückgrat der Arbeit des Landesverbandes Bayern. Dabei spielen zum Beispiel Ausstellungen mit Schautafeln eine wichtige Rolle. Immer wieder versuchten wir zu aktuellen Themen dazu etwas auf die Beine zu stellen. Besonders hervorheben möchte ich den Wertewanderweg, den die Landesgeschäftsführerin, Frau Dr. Ute Hartenberger, zusammen mit Joachim Kubosch entwickelte und umsetzte. Dank der Finanzierung durch das europäische Parlament konnten wir zum ersten Mal auch Drittmittel für unsere Arbeit einwerben. Das ist sicherlich ein Weg, der weiter beschritten werden sollte.

So bleibt mir nur, dankbar auf diese 21 Jahre Landesvorsitz zurück zu blicken, in denen wir einiges auf die Beine stellen konnten. In nicht einfachen Zeiten Europa kontinuierlich voranzubringen, war mein Anliegen und gemeinsam konnten wir dabei einiges erreichen. So war auch die höhere Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2019 sicherlich auch auf unsere Arbeit zurückzuführen, da wir uns hier besonders engagierten. Ich bin dankbar für die vielen positiven Begegnungen, die Freundschaften, aber auch die inhaltlichen Auseinandersetzungen, die wir in diesen 21 Jahren miteinander hatten. Mir hat es jedenfalls immer Spaß gemacht, ich hoffe den Mitgliedern im Landesverband Bayern ebenso.





Thorsten Frank, Landesvorsitzender



2015 Landesversammlung Ansbach

Voller Einsatz für Europa

von Thorsten Frank, Landesvorsitzender

Mein Weg zum Landesvorsitz war zunächst genauso wenig geplant, wie mein Einstieg als Kreisvorsitzender in Augsburg. Dort stand auf der Mitgliederversammlung 2014 die Frage im Raum, ob der Kreisverband aufgelöst werden müsse. Sogar mein Vorgänger als Landesvorsitzender und heutiger Ehrenvorsitzender Markus Ferber war eigens nach Augsburg gekommen. Dem ein oder anderen mag es bekannt vorkommen, was die Bereitschaft, so ein Amt deshalb für zwei Jahre zu übernehmen, nach sich ziehen kann. Denn wie dankenswerter Weise vielen anderen Vorsitzenden ist und war mir immer klar – wenn man so ein Amt wahrnimmt, dann mit vollem Einsatz. Und den leisten nicht nur aber auch unsere Vorsitzenden über Generationen nunmehr seit 75 Jahren vor Ort, in Bayern und darüber hinaus.

Schnell wurde mir als Kreisvorsitzender ein strukturelles Finanzproblem klar. Denn jede Aktivität vor Ort bedeutete ein Minus in der Kasse des Kreisverbandes, während Passivität zur Verbesserung des Kontostandes führte. Das erschien mir als suboptimales Instrument zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements.

Die ersten Landesversammlungen

Also ging ich frischen Mutes als Delegierter zur nächsten Landesversammlung und warb für ein besseres Anreizsystem zur Förderung ehrenamtlichen Engagements. Zwar wurde unser Antrag dazu in den Landesvorstand überwiesen. Das Ergebnis auf der nachfolgenden Landesversammlung war aus Antragstellersicht allerdings ernüchternd. Deshalb erschien es mir folgerichtig, mich auch in den Landesvorstand einzubringen. Was of-



28 Landesvorstand 2017

fenbar zunächst nicht auf ungeteilte Freude stieß: 2017 wurde ich zwar als Beisitzer in den Landesvorstand aufgenommen, aber mit dem schlechtesten Ergebnis aller Gewählten. Ganz anders zwei Jahre später: 2019 wurde ich mit dem besten Ergebnis der stellvertretenden Landesvorsitzenden in den geschäftsführenden Landesvorstand gewählt. Und 2021 bei einer Gegenkandidatin mit 41 zu 28 Stimmen zum Landesvorsitzenden. Was war dazwischen geschehen? Zum einen blieb nicht verborgen, dass ich die Europa-Union Augsburg nach vorne brachte, die vom Bayerischen Landtag 2018 stellvertretend für alle Europa-Unionen in Bayern mit dem Bürgerpreis ausgezeichnet wurde und an dem wir alle Kreisverbände teilhaben ließen. Außerdem fand ebenfalls in 2018 die Landesversammlung der Europa-Union Bayern in Augsburg statt. Darüber hinaus kümmerte ich mich federführend um das Mitgliedermagazin Bayern in Europa, das zuvor nur noch unregelmäßig erscheinen konnte und nun wieder häufiger erschien, Stück für Stück modernisiert wurde und den Landesverband ins Social-Media-Zeitalter brachte.

Beeindruckende Strukturen

Eine mich beeindruckende Seite unseres Verbandes war und ist, dass es die Europa-Union von der Kreisebene bis hin zur Europäischen Ebene gibt. Und zunächst erschien mir rätselhaft, warum wir diese Stärke nicht systematischer nutzten. Mein Interesse an Vernetzung der Ebenen führte im ersten Schritt dazu, dass ich sowohl an Verbandsakademien auf Bundesebene als auch auf Europäischer Ebene teilnahm. Eine sehr empfehlenswerte Sache, weil man so bundes- und europaweit mit Menschen in Kontakt kommt, die pro-europäische Werte teilen. Im zweiten Schritt führte diese dazu,

dass ich auch Präsidiumsmitglied der Europa-Union Deutschland wurde und zudem Federal Committee Member bei der Union der Europäischen Föderalisten UEF.

Frieden in der Europa-Union

Was ich zunächst noch nicht wusste: Die Europa-Union Bayern und die Europa-Union Deutschland schlossen kurz vor meinem Einsatz für Europa eine Vereinbarung, die eine Zusammenarbeit der Europa-Unionen überhaupt erst wieder ermöglichte. Davor existierten beide Vereine parallel nebeneinander und manchmal auch gegeneinander. Das betraf auch die bis 35-Jährigen, die sich als Junge Europäer und Junge Europäische Föderalisten organisierten. Mein Idealismus wurde auf Bundes- und europäischer Ebene (UEF) relativ zeitnah durch die Realitäten eingeordnet. Kaum hatten Aktive in der UEF etwas auch dank eingeworbener Projektmittel auf die Beine gestellt, schon gab es auch Akteure, die mehr den individuellen Vorteil suchten und damit die europäische Verbandsebene gelegentlich an den Rand des Ruins führten.

Als uns Ende 2022 ein vorweihnachtliches Schreiben des Präsidenten des Bundesverbandes mit einer Kündigung eben jener Jahre zuvor mühsam gemeinsam ausgearbeiteten Vereinbarung zwischen beiden Verbänden erreichte, waren wir gleich in mehrfacher Hinsicht überrascht. Zum einen hatten wir erst im Oktober 2022 in Augsburg einen allseits gelobten 65. Bundeskongress ermöglicht und auch durch erheblichen persönlichen Einsatz meiner Person einen fünfstelligen Betrag dank lokaler Partner der Europa-Union Deutschland eingespart. Und zum anderen erschien uns die Vorgehensweise ungewöhnlich, einen Vertrag einseitig zu



75 JAHRE EUROPA-UNION BAYERN

kündigen, um nach einem Folgevertrag zu rufen. Aus sämtlichen Europäischen Vertragswerken war uns – mit Ausnahme des Brexit – bislang eher geläufig, dass wir auf bestehende Verträge aufbauen, anstatt mit jeder Vertragsänderung wieder bei Null anzufangen, zumal es ja vor dieser Vereinbarung bereits ausreichend Erfahrungen mit einer vertragslosen Situation gab. Ob dieser Unwägbarkeiten, blieb dem Landesvorstand der Europa-Union Bayern in dieser Situation nichts anderes übrig, als das zur Sicherung seiner Existenz Nötige zu veranlassen und auf konstruktivere Vorschläge zur Regelung der künftigen Zusammenarbeit seitens der Bundesebene zu hoffen. Aus bayerischer Sicht jedenfalls würde es weiterhin mehr Sinn ergeben, gemeinsam an einem Strang zu ziehen und auf Bewährtem aufzubauen. Der Landesverband würde sich über eine rasche Folgevereinbarung freuen, die es erlauben würde, sich weniger mit Interna und dafür mit aktuellen Fragestellungen für Europa zu beschäftigen.

Potentiale der Europa-Union

Die Europa-Union hat gleich zwei Stärken, die entscheidend zu einem geeinten Europa beitragen können. Zum einen vereinen wir parteiübergreifend eine Anzahl an politisch Aktiven wie wohl kein anderer gemeinnütziger Verband für Europa. Zum anderen haben wir dazu Strukturen auf europäischer Ebene, 25 Sektionen und alleine in Deutschland über 16.000 Mitglieder. Als wohl größte europaweit aktive pro-europäische Bürgerbewegung sind wir damit geradezu prädestiniert auch pro-europäische Kampagnen für unser Europa über alle Ebenen hinweg zu organisieren. Dazu braucht es Partner, die unsere Ansätze teilen und die sich auch finden lassen. Das kann sowohl von unten nach oben als auch von europäischer Ebene hin zu den Aktiven vor Ort geschehen oder auch beides zusammen. Ob #noVeto Kampagne, Aktivitäten wie die zu *60 Jahre römische Verträge* in Rom oder in 2022

zur Ukraine zeigen, wie wir durch Vernetzung und Kooperation an Schlagkraft für unsere Anliegen gewinnen können. So ist es z. B. dank der Europa-Union Frankfurt in Zusammenarbeit mit der UEF gelungen, den ukrainischen Präsidenten live auf zahlreichen Plätzen in ganz Europa zu den Menschen sprechen zu lassen. Das ist eine andere Dimension als nicht vernetzte Solidaritätsbekundungen an verschiedenen Orten.

Inhaltlich überlagert seit 2022 wohl alles die Frage, wie wir die Freunde unserer Werte unterstützen können, statt die Feinde unserer Werte. Wir als Europa-Union Bayern haben dazu im ersten Schritt mit #CoolDownPutin gleich zu Beginn dieses irrsinnigen Angriffskrieges Putins ein deutliches Zeichen gesetzt. Dem Aufruf, Gas zu sparen und – wer kann – so Ersparnis lieber an die Opfer als an die Täter zu geben, folgten Menschen über die Landesgrenzen hinaus. Wir werden uns weiter nicht von Putins blutgetränkter Politik erpressen lassen dürfen, und weiterhin die Opfer und nicht die Täter unterstützen. Darüber hinaus wäre es zielführend, auch ein 100 Mrd. Euro Sofort-Programm zur Förderung der Effizienz einzuführen. Klar ist: Wer die Ukraine in dieser Situation alleine lässt, schaufelt mit am Grab einer freien und demokratisch organisierten Welt. Unglaublich beeindruckend ist, wie viele Menschen in und außerhalb der Europa-Union helfen: Ob Notleidenden in der Ukraine oder Flüchtlingen hier bei uns. Und es ist deshalb auch richtig, diesen Freunden unserer Werte eine europäische Perspektive zu geben.

Europa handlungsfähiger machen

Wir als Europa-Union wissen aber auch, dass EU-Erweiterungen nur dann sinnvoll sind, wenn die Strukturen der Union zuvor darauf ausgerichtet wurden. Denn wie einzelne Staaten, wie Polen und Ungarn oder gar deutsche Verkehrsminister, ansonsten Entscheidungen für ganz Europa blockieren können, haben wir hinrei-



chend erlebt. Ohne die Ausweitung von Mehrheitsentscheidungen ist also kein größerer EU-Staat zu machen. Außerdem muss die Missachtung von Grundwerten der EU automatisch empfindliche Sanktionierungen nach sich ziehen. Rechtstaatlichkeit, Meinungs- und Medienfreiheit dürfen nicht als Verhandlungsmasse egomanischer Staatschefs dienen. Zudem zeigen Beispiele, wie die Einführung des Euro oder des Schengenraumes, Lösungsansätze, wenn sich nicht alle Länder an Fortschritten zur Europäischen Integration beteiligen wollen. 27 Armeen sind beispielsweise ein Luxus, der niemandem hilft, der unsere Werte teilt. Die EU hat auch noch kein probates Mittel gegen die Förderung von Populisten und Rechtsradikalen von innen wie außen gefunden oder eine klare Regel, wie Europawahlen vorhersehbare Kommissionsspitzen hervorbringen. Kurzum, es liegt noch ein weiter Weg vor uns auf dem Weg zu einem Europa der Bürgerinnen und Bürger. Aber auch wenn die Fortschritte mühsam sind, sie sind der Mühe wert.

Vernetzung und Arbeit vor Ort unterstützen

In Bayern setzen wir verstärkt darauf, die Unterstützung der Aktiven vor Ort zu verbessern und Synergien mit anderen Ebenen

der Europa-Union zu nutzen, allen voran mit den JEF Bayern. Bereits verzahnte Landesversammlungen sind Ausdruck davon. Auch Drittmittel und Kooperationen mit weiteren europa-freundlichen Partnern werden unerlässliche Stützen unserer Arbeit sein. Projekte wie „Dein Projekt für Europa“ oder „Europas Werte Wanderweg“ sind erste Vorboten. Denn es ist gut und wichtig, Formate zu haben, die den Europa-Unionen vor Ort helfen, um auch mit wenig Mitteln vor Ort Wirkung zu erzielen. Auch die geplante Vernetzung lokaler Akteure in Bayern mit der Europäischen Ebene nach österreichischem Vorbild durch Europa-Gemeinderäte hilft Europa, besser bei den Menschen zu verankern. Solche Formate auszubauen, echte Mehrwerte für alle Beteiligten zu generieren, wird entscheidend für die künftige Wahrnehmung unserer Europa-Union sein. Am allerwichtigsten aber ist, dass wir uns alle nicht vom gemeinsamen Weg abbringen lassen und Erfolge gemeinsam feiern – ob auf lokaler, regionaler oder europäischer Ebene. Bringen Sie sich also weiter ein, feiern sie das miteinander und schaffen Sie Begegnungen, die Freude machen, auf einem Kontinent der vereint in Vielfalt lebt. Ein Europa des Friedens, der Freiheit und in der das Miteinander die Oberhand über das Gegen-einander behält.

*„Bayern ist unsere Heimat,
Deutschland unser Vaterland,
Europa unsere Zukunft.“*

Franz Josef Strauß

Der Europäische Wettbewerb

von Dr. Gerhard Beuschel & Georg Fath

Der Europäische Wettbewerb (EW) unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten ist der älteste aktive Schulwettbewerb in Deutschland und erfährt im Schuljahr 2022/23 bereits seine 70. Auflage. Er wurde 1953 in Frankreich ursprünglich als Aufsatzwettbewerb für ältere Schülerinnen und Schüler gestartet. Schon bald wurden aber auch künstlerische Wettbewerbsbeiträge zugelassen und auch jüngere Schüler konnten daran teilnehmen.

Unter der Schirmherrschaft des Europarats und durch europäische Gelder gefördert beteiligten sich Anfang der 90er Jahre zeitweise über 30 Länder am EW. Ein internationales Komitee mit Sitz in Bonn koordinierte die Zusammenarbeit der Länder. In Deutschland war als Träger des EW von Anfang an die Europäische Bewegung Deutschland (EBD) mit Sitz in Berlin zuständig. Dort werden auch die auf drei Altersstufen abgestimmten Wettbewerbsaufgaben erarbeitet, die sich an einem alljährlich wechselnden Motto orientieren. So generierte das Motto des 70. EW „Europäisch gleich bunt – Junge Visionen für ein Europa der Vielfalt“ deutschlandweit wieder einige zehntausend Schülerarbeiten.

Allein in Bayern wurden im Schuljahr 2022/23 fast 4000 Beiträge eingereicht, die von einer vom Kultusministerium eingesetzten Jury alljährlich am Evangelischen Bildungszentrum Hesselberg in Mittelfranken gesichtet werden. Diese Landesjury, die sich aus 10 - 15 Lehrkräften aller Schularten zusammensetzt, beurteilt die Arbeiten und ermittelt die Landessieger. Daraus werden die für einen Bundesieg aussichtsreichen Arbeiten ausgewählt und einer Bundesjury zugeleitet.

In Bayern werden die Landessieger in einem feierlichen Festakt in München geehrt. Nach einer dreijährigen, durch die Corona-Pandemie bedingten Unterbrechung geschah dies zuletzt im Juli 2022 im Cuvilliés-Theater der Münchner Residenz auf Einladung von Frau Melanie Huml MdL, die Bayerische Staatsministerin für Europaangelegenheiten und Internationales.

Aber auch in den einzelnen Regierungsbezirken fanden bis 2019 regelmäßig Siegerehrungen statt, an denen die Bezirksverbände



der Europa-Union weithin beteiligt wurden. Meist waren dabei feste Ehrungsorte vorgesehen, wie der Sophiensaal bei der Oberfinanzdirektion in München (Oberbayern), der Spiegelsaal bei der Bezirksregierung (Oberpfalz), die Aula des Meranier-Gymnasiums Lichtenfels (Oberfranken), Schloss Marktoberdorf und Schloss Höchstädt (südliches bzw. nördliches Schwaben); in Niederbayern und Mittelfranken wurden Stadthallen und Schulen wechselnd ausgewählt. Eine Besonderheit bildete Unterfranken, wo durch die langjährige beispiellose Aktivität von Edgar Schuck aus Schweinfurt sowohl eine Siegerehrung an einer jährlich wechselnden Schule stattfand als auch im jeweils darauffolgenden Herbst eine Vernissage mit folgender Ausstellung ausgewählter Siegerarbeiten im Foyer des Regierungsgebäudes in Würzburg.

Dr. Gerhard Beuschel konnte von 2006 bis 2020 als Landeskoordinator für Bayern in Zusammenarbeit mit den Bezirksregierungen, Bezirkstagen und den jeweiligen Bezirksverbänden der Europa-Union den inhaltsgerechten Ablauf der Ehrungsveranstaltungen steuernd beeinflussen und allen Kreisverbänden, die in ihrem Verbandsgebiet zusätzliche Ehrungen vornehmen und Preise vergeben wollten, die Siegernamen ihres Gebietes vermitteln.

Einschneidende Veränderungen zur Organisation von Ehrungen und der Vermittlung von Preisen haben die „Corona“-Jahre und die Vorgabe intensiver Datenschutzrichtlinien gebracht. Es bleibt zu hoffen, dass neben dem zentralen Festakt in München die Tradition der Ehrungen in den Regierungsbezirken fortgeführt werden kann. Dem seit 2021 aktiven Landeskoordinator der Europa-Union Bayern für den Wettbewerb Georg Fath aus Unterfranken ist zu wünschen, dass er seitens der Europa-Union einen Beitrag leisten kann, entstandene Lücken und Diskontinuitäten zu schließen. Als ehemaligem Schulleiter ist es ihm zudem ein Anliegen, den von der Staatsregierung bestellten Landesbeauftragten vor allem bei der Information und Motivation der Lehrkräfte zu unterstützen, die für die alljährliche Gewinnung von Schülerinnen und Schülern für eine Teilnahme am EW von zentraler Bedeutung sind. Es ist das Grundanliegen des EW, der jungen Generation schon ab dem Grundschulalter den europäischen Gedanken näher zu bringen und sie für Europa zu begeistern. Der EW spielt als etabliertes Instrument der europapolitischen Bildung in der bayerischen Schullandschaft eine herausragende Rolle. Gerade nach der pandemie-bedingten „Durststrecke“ verdient der Europäische Wettbewerb daher umso mehr weiterhin tatkräftige Unterstützung seitens der Europa-Union.



Junge Europäische Föderalisten und Junge Europäer

von Dr. Hanns Wildgans und Luca Preller

Historischer Rahmen

Die Gründung der Jungen Europäischen Föderalisten (JEF) in Europa geht zurück auf das Jahr 1946, fast zeitgleich zum Anfang der Union der Europäischen Föderalisten (UEF), deren Vertreter aus 14 europäischen Ländern und den USA sich im September 1946 in der Schweiz auf das „Hertensteiner Programm“ als Grundlage ihrer föderalistischen Einstellung für die Zukunft Europas verständigten. Europaweit kam es in den Jahren 1946-48 zur Gründung einer Reihe europäischer Zusammenschlüsse, die einerseits als „Föderalisten“ das hochgesteckte Ziel eines europäischen Bundesstaates verfolgten oder als „Unionisten“ die intergouvernementale Zusammenarbeit der europäischen Regierungen, allenfalls als Staatenbund, anstrebten.

Als Teil der UEF organisierte sich die föderalistische Jugendbewegung nach dem 2. Weltkrieg sehr schnell auch in nationalen Sektionen, die auf europäischer Ebene bereits 1949 ein JEF-Europabüro in Paris eröffnete. Zahlreiche Gruppen arbeiteten vorwiegend lokal und regional, u.a. in Deutschland als „Bund Europäischer Jugend“ auch auf nationaler Ebene in den 50er bis 70er Jahren weiter, obwohl es zu diesem Zeitpunkt keine internationale JEF-Organisation mehr gab. Aufsehen erregte eine Demonstration auf den Zuschauerbänken des Europäischen Parlaments im März 1969 und Proteste gegen die Diktatur in Griechenland, in deren Rahmen die internationale Zusammenarbeit wieder verstärkt und im März 1972 in Luxemburg die internationale Vereinigung „Junge Europäische Föderalisten“ neu gegründet wurde. In der Folge verstärkten sich auch die Aktivitäten in weitgehend dezentralisierter Netzwerkstruktur in einigen deutschen Bundesländern, u.a. in Bayern – unabhängig von der Arbeit der Europa-Union.

Die JEF verstanden sich als Teil der internationalen Bewegung in der politischen Linie der früheren französischen, niederländischen und italienischen Widerstandskämpfer um Altiero Spinelli und traten alternativlos für eine föderative Vereinigung der europäischen Völker als auch für die föderalistische Neuordnung der europäischen Gesellschaft ein (§2 der JEF-Bundessatzung). Deutlich geprägt von der Widerstandsbewegung der 68er vertraten sie

Thesen gegen Unterdrückung und polizeiliche Repression, Atomwaffen und Großmachtpolitik, Machtkonzentration multinationaler Konzerne und Staatsbürokratie. In einem Aktionshandbuch aus 1977 in Vorbereitung der Direktwahlen zum Europäischen Parlament gipfelte dies in dem Rat: „Eine gelungene Aktion wird eher daran gemessen, welchen Wirbel sie gemacht hat, als an ihren vernünftigen oder weniger vernünftigen politischen Aussagen.“ Sowohl der Inhalt der politischen Aussagen als auch der Stil der Auseinandersetzungen innerhalb und außerhalb des Verbandes galt als „europa- und gesellschaftspolitisch sehr progressiv“ und war in demokratischen Kreisen nicht mehrheitsfähig.

Beginn der Jugendarbeit in Bayern

Im Vereinsregister des Amtsgerichtes München ist unter VR 5163 am 27.2.1953 eine erstmalige Eintragung eines Landesverbandes Bayern der Jungen Europäischen Föderalisten dokumentiert. Zehn Jahre später gründete Georg Mudroch damals unabhängig davon in Donauwörth am 1.4.1963 seine Europa-Jugend, die vornehmlich Schüler an den europäischen Gedanken heranführen sollte. Urkundlich verbürgt ist ein Landesvorstand der JEF in den Archiven mit Alois Schneck aus München als Vorsitzendem 1973-1975 und sein Nachfolger Hubert Komma, Flotzheim, der bis Ende 1975 im Amt war. Diese Jahre waren geprägt von innerer Zerrissenheit und gegenseitiger Lähmung, die keine vernünftige Zusammenarbeit in den 17 damals weitgehend inaktiven Kreisverbänden möglich machten. Aus diesen Jahren (1.6.1973) datiert auch ein Abkommen der JEF Deutschland mit der Europa-Union auf Bundesebene mit einem Bekenntnis zur Überparteilichkeit und gegenseitiger Loyalität, das aber gleichzeitig betonte, die JEF sei ein autonomer Verband, eine Doppelmitgliedschaft sei möglich. Dieses Abkommen wurde noch im gleichen Jahr von Europa-Union und JEF Bayern übernommen. Dieses enthielt dabei eine attraktive Beitragsregelung für die JEF, nach der ein gemeinsamer Beitragseinzug und eine Bürogemeinschaft auf Landesebene etabliert werden sollten.



Auftakt zu einem Neuanfang

Nach Rücktritt mehrerer Mitglieder des JEF-Landesvorstandes lud am 4.1.76 die kommissarische Landesvorsitzende Marion Seib zu einer außerordentlichen Landesversammlung nach München ein, auf der ein neuer Landesvorstand unter Ulrich von Trotha, München, gewählt wurde, der sich in den folgenden zwei Jahren um eine Überarbeitung der Satzung und die Konsolidierung des Verbandes mit der Ernennung von „Bezirksbeauftragten“ kümmern sollte. Noch im selben Jahr erhielt die JEF Bayern im November eine überarbeitete Satzung und ein Grundsatzprogramm im Hinblick auf die geplante Direktwahl zum Europäischen Parlament. Beim JEF Bundeskongress 1977 in Berlin wurde Josef „Jo“ Leinen vom Landesverband Berlin zum Bundesvorsitzenden gewählt. Aus Bayern wählten die Delegierten Gerhard Brand, Würzburg, zu einem der Stellvertreter.

1978 war der 25. JEF-Bundeskongress zu Gast in München unter dem Thema „EG – Club für Reiche“: In einer Entschließung zum Wahlkampf wurde eine Versachlichung der vormals vermehrt emotional geführten politischen Auseinandersetzungen eingefordert. Politische Argumente sollten an die erste Stelle treten. Inhaltliche Differenzen zwischen den Landesverbänden waren aber auf diesem Kongress weiterhin deutlich auszumachen. Ein weiterer Wermutstropfen war, dass trotz des Tagungsortes München es damals dem Landesverband Bayern nicht gelungen war, die mögliche Delegiertenzahl auszuschöpfen.

Bundesvorstand schließt Bayern aus

In Bayern kamen die Verantwortlichen mit der Reaktivierung und Neugründung von JEF-Kreisverbänden gut voran und konnten mit Blick auf die Direktwahl zum Europäischen Parlament 1979 auch zu allen Jugendorganisationen der Parteien wertvolle Kontakte herstellen. Im Frühjahr 1979 hatte die JEF Bayern 1200 Mitglieder und damit Anspruch auf rund ein Drittel der Delegiertenmandate zum JEF-Bundeskongress. Dennoch fand der 26. Bundeskongress der JEF 1979 in Kiel ohne bayerische Beteiligung statt mit der Begründung, die Mitgliederlisten seien einen Tag zu spät beim Bundesvorstand eingegangen – insbesondere, da in Kiel auch wieder ein neuer Bundesvorstand gewählt wurde.

Die Enttäuschung war groß – dennoch konzentrierten sich alle Beteiligten weiter auf die erfolgreiche Verbandsarbeit im Freistaat mit dem Ziel, möglichst viele Mitglieder trotz der Autonomie der JEF für eine Doppelmitgliedschaft in JEF und EUB zu begeistern und damit auch für die Europa-Union attraktive Nachwuchsarbeit zu leisten. Mit einem neuen Vorstandsteam unter Burkhard Czmok ging die JEF Bayern in die ersten Jahre nach der Direktwahl.

Im Mai 1980, diesmal ohne Wahlen auf der Tagesordnung, durfte die JEF Bayern wieder am Bundeskongress der JEF in Fulda teilnehmen. Zwei Wochen nach dem Kongress wurde in einer erneuten Vereinbarung zwischen der Europa-Union Deutschland und dem JEF-Bundesverband zwar weiterhin die Autonomie der JEF auf Bundesebene bekräftigt, aber gleichzeitig auf Drängen der JEF festgelegt, JEF-Mitglieder entsprechend ihrem Anteil an der Mitgliederzahl des jeweiligen Gliederungsverbandes in die EUD-Gremien zu wählen und an der Arbeit zu beteiligen.

Bundesvorstand untersagt Kreisverbandsgründung

1981/82 waren für die Basisarbeit wertvolle Jahre mit vielen Seminaren und Studienfahrten und geprägt von Sachthemen und weiterer Konsolidierung. Das Verhältnis zum Bundesvorstand war angespannt, weil er durch das erfolgreiche Wachstum in Bayern und das Erstarken gemäßiger Kräfte auch in den anderen Bundesländern zunehmend um seine weitere Unterstützung fürchten musste. Die Neugründung des Kreisverbandes Fürstfeldbruck im Juli 1982 nahm der geschäftsführende Bundesvorsitzende Eckhard Fischer daraufhin zum Anlass, diesem die Führung des Namens „JEF“ zu untersagen. Ein in der Geschichte des Verbandes einmaliger Vorgang, der die dort zusammengekommenen Jugendlichen zutiefst berührte. In den Folgemonaten kam es zu einer Reihe von Beratungen innerhalb des JEF-Landesverbandes und mit allen Ebenen der Europa-Union.

Im Vorfeld des Bundeskongresses 1983 – es standen wieder Wahlen zum Bundesvorstand auf dem Programm – wurde der Landesverband Bayern erneut – ohne Angabe von Gründen – von der Teilnahme am Kongress ausgeschlossen.

„Junge Europäer“ als Antwort

Da in Bayern rund 80 % der JEF-Mitglieder gleichzeitig Mitglieder der Europa-Union waren, war es naheliegend, auf die übrigen 20 % zuzugehen und ihnen die Fortführung der erfolgreichen Europaarbeit als „Arbeitsgemeinschaft“ unter dem Dach der Europa-Union anzubieten. Am 30.4.1983 kündigte daraufhin der Bundesausschuss der Europa-Union Deutschland das Kooperationsabkommen mit der JEF auf Bundesebene. Vom 3.6. bis 5.6.1983 fand ein landesweites Informationsseminar in Gauting bei München statt, auf dem eine Absichtserklärung zur Gründung des Arbeitskreises „Junge Europäer, Jugend in der Europa-Union e.V.“ verabschiedet und ein europäisches Grundsatzprogramm diskutiert wurde. Bereits eine Woche später beschloss die Landesversammlung der Europa-Union Bayern in Landshut die offizielle Einrichtung des Arbeitskreises „Junge Europäer“, die schon zum Jahresende 1983 wieder eigene Kreisverbände gründeten. Mit der 1. Ordentlichen Landesversammlung 1984 in Erlangen wählten die Delegierten aus 19 Kreis- und 4 Bezirksverbänden ihren neuen Landesvorstand und verabschiedeten das „Europäische Manifest“ als Grundlage ihrer überparteilichen Verbandsarbeit. Die zweite europäische Direktwahl zum Europäischen Parlament stand kurz bevor.



1984/85 gründeten sich weitere JE-Verbände nach bayerischem Vorbild in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen, weil dort die JEF-Landesverbände die automatische Doppelmitgliedschaft in der EU ablehnten. Andere Landesverbände wie Hamburg begrüßten den Schritt ebenfalls und arbeiteten vorübergehend in einer losen „Bundesarbeitsgemeinschaft“ mit der JE Bayern zusammen. Als ersten Schritt zurück auf die internationale Ebene stellten die mittlerweile in 25 Kreisverbänden und sechs Bezirksverbänden organisierten Jungen Europäer einen direkten Aufnahmeantrag zur JEF Europa, der nach intensiver Diskussion und starkem Gegenwind aus der JEF Deutschland schließlich doch in einer Kooperation gipfelte: Die Türen für die europäische Zusammenarbeit hatte der JEF-Europa-Präsident Franco Spoltore aus Italien geöffnet!



JE: Ein Frosch als Maskottchen

Ab 1986 liefen auch wieder Kooperationsgespräche mit dem JEF-Bundesausschuss, die 1987 in zwei unterzeichneten Absichtserklärungen „Würzburger Erklärung“ und „Möglichkeiten zur Kooperation“ gipfelten. Im Februar 1988 kam dann der „Frosch“: Zum 5-jährigen Jubiläum der Jungen Europäer sollte der Verband ein neues Gesicht bekommen: Auf Luftballons, Plakaten, Buttons, Briefbogen, Aufklebern und Stundenplänen für Schüler und Studenten prangt der „grüne Hüpfen“ und der interne Informationsdienst des Landesverbandes bekam den Namen „NJEWS“. Im Mai 1988 erfolgte die Aufnahme der Organisation in den Bayerischen Jugendring, anschließend durchlief der KV Ingolstadt ein Musteraufnahmeverfahren im Kreisjugendring, dem viele conse-



Infodienst der Jungen Europäer Bayern e.V.

kutive Feststellungsbeschlüsse in anderen Landkreisen folgten. Nach zähen Aufnahmeverhandlungen wurden die Jungen Europäer am 14.8.88 durch den JEF-Bundesausschuss als vollwertiger und gleichberechtigter Landesverband in der JEF-D wieder aufgenommen und stellte wieder ein Drittel der Gesamtmitgliederzahl. Der bayerische Kandidat Ivo Jäger wurde zum stellvertretenden Bundesvorsitzenden gewählt. Der damalige JEF-Bundesvorsitzende Hans-Peter Barten schrieb anschließend an das geschäftsführende Präsidiumsmitglied der EUD, Gerhard Eickhorn: „Wir sollten unseren Dialog wieder aufnehmen mit dem Ziel, über ein Abkommen die JEF Deutschland zur Jugendorganisation der Europa-Union Deutschland werden zu lassen...“. Ein langer Weg hatte nun ein erfolgreiches Ende gefunden!

Seminararbeit im Mittelpunkt

Die Seminararbeit in 1988 hatte wieder zahlreiche Höhepunkte wie ein deutsch-ungarisches Seminar für Bankkaufleute, das 1988 in München und 1989 in Ungarn stattfand, Seminare in Rom, Arezzo, Florenz, Ferrara und Luzern, Ski-Seminare in Schliersee und Graz

und Studienfahrten nach Luxemburg, Brüssel und Metz. Die Europäische Akademie Bayern ist für den Jugendverband dabei ein wichtiger und zuverlässiger Kooperationspartner geworden und die Mitgliedschaft im Bayerischen Jugendring, den Kreisjugendringen und der JEF Deutschland eröffneten zusätzliche Mittel für nationale und internationale Maßnahmen.

1989 folgte auch die Aufnahme in die JEF Europa. Die Zahl der Mitglieder nahm im Europa-Wahljahr 1989 wieder sprunghaft zu: In den ersten 9 Monaten des Jahres verzeichnete die Europa-Union Bayern 600 neue Mitglieder, davon jedes zweite unter 30 Jahren! Noch immer arbeiteten alle Vorstandsmitglieder ehrenamtlich von einem Schreibtisch im Flur der EUB-Landesgeschäftsstelle als Verwaltungsmittelpunkt des Verbandes. Die Forderung nach zumindest einer Halbtagsstelle wurde immer lauter. Erst zu Beginn der 90er Jahre zeichnete sich hier eine erste Entlastung ab.



Danke für 75 Jahre
Einsatz für ein friedliches Europa!

edulab

besser weiter bilden
www.edulab.de

Jugendarbeit für Europa heute

Mit vielfältigen Diskussions- und Informationsveranstaltungen, Bildungsfahrten zu unseren europäischen Nachbarn, europäischen Jugendkonferenzen zu vielen brennenden Themen erarbeiten wir uns nun seit Jahrzehnten Ideen für die Zukunft Europas. Als JEF Bayern sind wir stolz darauf, Teil der Europa-Union zu sein und uns gemeinsam für die europäische Einigung einzusetzen. Unsere enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit ist bei Weitem keine Selbstverständlichkeit. Sie hat aber beiden Verbänden große Vorteile gebracht.

Auch in Zukunft werden wir uns als JEF Bayern stark in die Europa-Union einbringen. Das Gros der Neumitglieder ist jünger als 30 Jahre. Diesen Trend werden wir mit einer zeitgemäßen überparteilichen Jugendarbeit fortsetzen. So freuen wir uns bereits jetzt darauf, unsere Veranstaltungen wie die Simulation des Europäischen Parlaments (SimEP) oder unsere Fahrten nach Lissabon und Brüssel weiter Hand in Hand mit der Europa-Union Bayern und den Kreisverbänden vor Ort zu gestalten. Getreu unserem Motto „simply a generation ahead“ wollen wir der Motor unserer gemeinsamen Verbandsarbeit bleiben.

Das 75-jährige Jubiläum ist jedoch nicht nur ein Anlass zum Feiern, sondern auch eine Gelegenheit, uns mit den aktuellen Herausforderungen und Chancen Europas auseinandersetzen. Wir erleben eine Zeit großer Veränderungen und Unsicherheiten in Europa und der Welt. Der russische Krieg gegen die Ukraine hat uns zunächst fassungslos zurückgelassen. Wir sind jedoch nicht in eine ängstliche Starre verfallen, sondern stehen umso mehr hinter unseren Überzeugungen für ein freies und demokratisches Europa. Es bleibt Aufgabe der Jugend, bei der Lösung dieser Probleme verantwortungsvoll mitzuwirken!

Wir gratulieren der Europa-Union zu ihrem 75-jährigen Bestehen und freuen uns darauf, auch in Zukunft gemeinsam aktiv für ein geeintes Europa zu arbeiten und die europäische Idee in Bayern zu fördern. Dabei gebührt unser Dank vielen Mandatsträgern der Europa-Union auf allen Gliederungsebenen, die die Jugendarbeit mit allen nur erdenklichen Mitteln unterstützt und gefördert haben.

Unser Dank geht auch an die Vertreter der Europäischen Akademie Bayern, die über Jahrzehnte stets bereit waren, auch ihre Arbeit und Kontakte für die Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Wir werden auch in Zukunft gemeinsam dafür arbeiten, dass Europa ein Ort des Friedens, der Freiheit und Stabilität bleibt.

JUNGE EUROPÄISCHEN FÖDERALISTEN (JEF) und JUNGEN EUROPÄER (JE) in BAYERN

| Vorsitzende | Amtszeit Beginn | Ende |
|---------------------|-----------------|------|
| Alois Schneck | 1973 | 1975 |
| Hubert Komma | 1975 | 1976 |
| Ulrich von Trotha | 1976 | 1978 |
| Christian Schmidt | 1978 | 1979 |
| Burkhard Czmok | 1979 | 1983 |
| Hanns Wildgans | 1983 | 1986 |
| Hans-Jürgen Brand | 1986 | 1990 |
| Markus Scholl | 1990 | 1993 |
| Peter Kaeswurm | 1993 | |
| Andreas Schönberger | 1994 | 1998 |
| Marion Fortenbach | 1998 | 2001 |
| Andreas Dimmling | 2001 | 2003 |
| Johannes Schmid | 2004 | |
| Kathrin Lichtenberg | 2006 | 2008 |
| Matthias Zürl | 2008 | 2012 |
| Jonas Lang | 2012 | 2014 |
| Julia Kovacs | 2014 | 2017 |
| Robin Raphael Mudry | 2017 | 2019 |
| Nicolas Stamou | 2019 | 2020 |
| Mara Grimminger | 2020 | 2021 |
| Luca Preller | 2021 | |

Die Europäische Akademie Bayern – Europabildung für Bayern und die Welt

Eine lang erhobene Forderung der Europa-Union sollte Ende der 1970er Jahre endlich Wirklichkeit werden: Die Direktwahl zum Europäischen Parlament. Der Verband entwickelte zahlreiche Initiativen, um die Wahl zu einem Erfolg werden zu lassen. Hierzu gehörte 1976 die Gründung der Europäische Akademie Bayern e.V.: Sie sollte nach dem Willen der Initiatoren den Bayern Europa nahebringen und bei den Europäern Verständnis für bayerische Interessen wecken.

Die ersten Akademieleiter, Gerhard Schmich und Dipl.-Pol. Rainer Schwarzer waren gleichzeitig Landesgeschäftsführer der EUB und Leiter der Akademie. Diese Konstruktion war bis Anfang der 90er Jahre sehr erfolgreich. Mit der wachsenden Bedeutung der Akademie, weit über die Kreise der Europa-Union hinaus, mit neuen Zielgruppen und Partnern und vor allem dem starken Anstieg von staatlichen Fördergeldern für die Bildungs- und Projektarbeit wurde im Laufe der Jahre eine noch stärkere Professionalisierung der Akademiearbeit unumgänglich und die Verknüpfung der Leitungsstrukturen wurde aufgehoben.

Die Zusammenarbeit zwischen der Europa-Union und der Europäischen Akademie ist dennoch erhalten geblieben: Viele Repräsentanten der EUB sind im Laufe der letzten Jahrzehnte in die Gremien der Akademie, wie Mitgliederversammlung, Kuratorium und Vorstand berufen worden. Der Akademieleiter, bzw. die Akademieleiterin sind im Landesvorstand der EUB kooptiert, so dass die Akademie in die verbandsinternen Diskussionen über Ausrichtung und Programmatik des Verbandes fest eingebunden ist.

Die Europäische Akademie hat sich inzwischen einen festen Platz in der Jugend- und Erwachsenenbildung nicht nur in Bayern, sondern weit darüber hinaus erobert. Seit Jahrzehnten leistet sie mit ihrer Bildungsarbeit einen wesentlichen Beitrag, die Fort- und Weiterentwicklung der europäischen Integration in Deutschland und Europa in den Köpfen zu verankern.

Als überparteiliche Einrichtung wird sie gemäß ihrer Satzung weiterhin die „Einigung Europas auf föderativer Grundlage fördern und das Verständnis für die unteilbare Freiheit und die personale Würde des Einzelnen wecken“. Und weiß sich bei ihrer Bildungsarbeit für Europa, Anleitung zu Weltoffenheit, Völkerverständigung, Unvoreingenommenheit und dem Ziel an einem geeinten, friedlichen Europa mitzuwirken, seit Jahrzehnten mit ihren politischen Freundinnen und Freunden in der Europa-Union Bayern eng verbunden.

In diesem Sinne gratulieren wir der Europa-Union Bayern e.V. herzlich zum 75. Geburtstag!

Michael Jörger & Birgit Boeser

(ehemalige und aktuelle Akademieleitung)



Aktionsformate in der Europa-Union Bayern

Ob länderübergreifende Begegnungen, Reiseangebote oder Informationsfahrten nach Straßburg und Brüssel - Kreis- und Bezirksverbände sind äußerst kreativ, um das Miteinander in Europa zu fördern. Ob ausgezeichnete Arbeiten im Weinberg, Veranstaltungsformate zu aktuellen Themen, Europafesten bis hin zu Awards wie „Mein Gedicht für Europa“, die Bandbreite ist beträchtlich. Auch nachfolgende Beispiele vermitteln einen Eindruck der Vielfalt des Engagements vor Ort für Europa und zeigen wie viel mehr Freude ein Europa unter Freunden bereiten kann.

Sägen für freie Grenzen

Freier Übertritt an nationalen Grenzen innerhalb der EU, ein Meilenstein der europäischen Integration und von den EU-Bürgern als Bürgerrecht begrüßt. Aber auch immer wieder von Nationalstaaten durch das einseitige Schließen ihrer Grenzen bedroht, so wie 2011 durch die dänische Regierung oder während der Pandemie in vielen Staaten. „Don't touch my Schengen“, in diesem Sinn protestierten EUB-Aktive immer wieder gegen Tendenzen, die „grenzenlose“ Freiheit der EU-Bürger einzuschränken. So bereits beispielsweise der Augsburger Dr. Wilhelm Brenner 1954 am Brenner zwischen der österreichischen und italienischen Grenze.



Café Europa / Europa Salon

Was fasziniert an Europa besonders? Die Vielfalt von Kultur, Politik und Gesellschaft. Deshalb erfreuen sich Veranstaltungen, in denen bayerische Teilnehmer in Berührung mit Literatur, Musik, Malerei oder gesellschaftlichen Diskursen anderer europäischer Nationen kommen, großer Beliebtheit. Im KV Aschaffenburg kombiniert man dieses Treffen gerne mit einer Einladung zum Frühstück oder zu einem guten Glas Wein.



v.l.n.r.: Thomas Gsella, Dieter Schornick, Lea-Sophie Reinhardt, Reinhard Paczesny, Dirk Kilian und Silke Marquardt

Bürgerdialoge / Bürgerforen

Bayerns Bürger ins Gespräch über Europapolitik bringen, sie befähigen, europapolitische Themen zu verstehen und sich in den Diskurs einzubringen gehört zu den Kernaufgaben der Europa-Union Bayern. Ein beliebtes Format sind die zahlreichen, oft mit Unterstützung auch des Bundesverbands in ganz Bayern durchgeführten Bürgerdialoge und Podiumsdiskussionen; gerne wird dazu zu besonderen Tagungsorten eingeladen, wie z.B. auf das Schloss Fürstenstein in Niederbayern. Besonders in Wahlkampfzeiten wird dabei darauf geachtet, allen demokratischen Parteien die Möglichkeit zu bieten, ihre europapolitischen Positionen zu präsentieren.

Europas Wertewanderweg

Wie erinnert man in Pandemiezeiten wohlstands- und rechtege-sättigte Menschen daran, dass Frieden, Freiheit, Demokratie und Menschenrechte nicht selbstverständlich sind, aber in der Euro-päischen Union einen hohen Stellenwert einnehmen? Indem den Lockdown-geplagten Bürgern der erlaubte Spaziergang im Freien durch einen Outdoor-Lehrpfad über die grundlegenden Werte der EU präsentiert wird – europapolitische Bildung to go, individu-ell dosierbar und alle vier Wochen in einer anderen bayerischen Gemeinde aufgestellt. Ein Projekt, das dank der finanziellen För-derung durch das Europäische Parlament und die Bayerische Staatsregierung realisiert werden konnte.

CoolDownPutin

Angst und Hilflosigkeit befielen viele Menschen angesichts des russischen Angriffs auf die Ukraine im Februar 2022 – was sollte der einzelne Bürger tun, um das Ideal friedlicher Völkerverständi-gung zwischen den Nationen Europas zu verteidigen? „CoolDown-Putin“, eine vom neu gewählten EUB-Landesvorsitzenden Thorsten Frank spontan ins Leben gerufene Aktion, rief schon am 26. Febru-er 2022 dazu auf, durch Reduzierung der Heiztemperatur Energie einzusparen, damit nachlassende Nachfrage nach russischem Gas und Öl dem Angreifer Einnahmen ausfielen und die erspar-ten Energiekosten für ukrainische Flüchtlinge gespendet werden können.



Dein Projekt für Europa

Wie man auch in Corona Zeiten Jugendliche zum Thema Europa trotz ausgefallenem Europatag und Europawoche erreichen kann? Darüber haben sich die Aktiven der Europa-Union Augsburg erfolgreich Gedanken gemacht. Das Ergebnis: Ein Pilotprojekt namens „Dein Projekt für Europa“, für das rund 300 Jugendliche gewonnen werden konnten. Insgesamt 10 Schulklassen aus Augsburg Stadt und Land und eine Jugendgruppe nahmen daran mit ganz unterschiedlichen Themen teil. Ob Live-Talk mit Europaabgeordneten, Informationen zu Grundlagen der EU und ihrer Institutionen oder Augsburgs Partnerstädte in Europa. Trotz Pandemie gelang es Europa auf unterschiedliche Art und Weise zum Thema zu machen. Eine Gruppe tat sich gar zusammen um die Europa-Hymne anzustimmen.



9. Mai Europatag

Der Europatag eines jeden Jahres gilt der Erinnerung an die Rede des damaligen französischen Außenministers Robert Schuman am 9. Mai 1950, mit der er die friedliche Zusammenarbeit europäischer Staaten, zunächst insbesondere im Bereich der Wirtschaftssektoren Kohle und Stahl vorschlug und damit den Grundstein für die politische Integration Europas legte. In ganz Deutschland veranstalten Kreisverbände der Europa-Union seit Jahrzehnten an diesem Tag zahlreiche Veranstaltungen wie Straßenfeste, Podiumsveranstaltungen u.ä.. Besonders beliebt sind dabei Formate, bei denen die Bürger zur aktiven Auseinandersetzung mit Themen der europäischen Integration angeregt werden (z.B. mit Hilfe der „Bodenzeitung“, auf denen Passanten spontan ihrer Meinung festhalten können).

Bier als europäisches Kulturgut

In Bayern ist das Bierbrauen ein hohes Kulturgut. Dessen Stellenwert für die Entwicklung der europäischen Kultur ließ der KV Aichach-Friedberg unter dem Motto „Europa ist mein Bier“ bei einer Bierprobe in geselliger Runde erörtern. In Kooperation mit einer lokalen Brauerei wurden über 30 Teilnehmer (darunter auch Gäste aus Luxemburg) in die Geheimnisse der einheimischen Braukunst eingeführt. Während Vorstandsmitglied Joachim Pehlke zwischen den einzelnen Biersorten humorvolle, spannende und informative Anekdoten aus der europäischen Biergeschichte vom Altertum bis hin zur Neuzeit zum Besten gab, übten sich die Teilnehmer im praktischen Teil auf der Basis eines reichhaltigen Brotzeitbuffets in der Bewältigung der geschmackssensorischen Vielfalt verschiedener heimischer Biersorten. Und kamen zu der Erkenntnis, dass gemeinsam erlebte Bierkultur erheblich zur europäischen Völkerverständigung beitragen kann.



Bild links: Preisverleihung stellvertretend für die rund 300 teilnehmenden Preisträger der Schulen

Bild unten: Europatag 2017



Europa liegt im Geist des Weines – Ein Europa-Weinberg

Im mittelfränkischen Landkreis Neustadt an der Aisch, in der Marktgemeinde Ipsheim, legte man 1998 einen Weinberg mit Rebstöcken aus ganz Europa an, die friedlich nebeneinander wachsen und gedeihen können. Der aus der Ernte entstehende Cuvée-Wein wird in Flaschen abgefüllt, deren Etiketten jedes Jahr neu durch Schüler:innen der örtlichen Schulen in einem Wettbewerb entworfen werden. Das Siegeretikett darf die Jahrgangsweinflaschen zieren. Viel mehr europäischer Geist in einem Wein kann kaum sein. Der „Erste Europa-Versuchs-, Lehr- und Demonstrationsweinberg“ ist einzigartig in Europa.



Preisträger-Etikett 2021 für den Wein des Europa-Weinbergs
Foto: Hans-Jochen Teufel

Horst Koydl (links), der Initiator des Europa-Weinbergs und
Bezirksvorsitzender Hans Jochen Teufel
Foto: Hans-Jochen Teufel



BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

LANDTAG BAYERN



WIR SAGEN
Danke

für 75 Jahre
pro-europäische Arbeit!

#weloveeurope

LUDWIG HARTMANN und KATHARINA SCHULZE

Fraktionsvorsitzende BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Bayerischen Landtag

Freie
Demokraten
FDP

75 Jahre
Europa-Union
Bayern

WIR
GRATULIEREN!




Martin Hagen
Fraktionsvorsitzender

FDP-Fraktion
im Bayerischen Landtag

Maximilianeum | 81627 München | fdptby.de

FREIE WÄHLER
LANDTAGSFRAKTION

75 JAHRE
EUROPA-UNION

Wir gratulieren zum Jubiläum!

Wir als FREIE WÄHLER Landtagsfraktion setzen uns für ein **starkes Bayern** innerhalb Deutschlands und Europas ein und möchten sicherstellen, dass die **Regionalparlamente eine wichtige Rolle** in der zukünftigen EU spielen.

Wir fördern die **Partnerschaft mit unseren europäischen Nachbarn** und unterstützen die **Erweiterung der EU**, um ein stabileres und prosperierendes Europa zu schaffen.

www.fw-landtag.de

Landesvorstand



Landesvorsitzender

Thorsten Frank (Augsburg)

Stv. Landesvorsitzende

Freiherr Anton von Cetto (Landshut)
Dr. Reinhard Schaupp (Hammelburg)
Matthias Zürl (München)

Schatzmeister

Thomas Schmid (München)

JEF Landesvorsitzender

Luca Preller (Bayreuth)

Ehrevorsitzender

Markus Ferber MdEP (Augsburg)

Europa-Union Bayern e.V.

Die Europa-Union ist ein überparteilicher, gemeinnütziger und eingetragener Verein und dient der Völkerverständigung. Sie setzt sich vom Kreisverband über den Bezirksverband bis hin zur europäischen Ebene, den European Federalists (UEF), seit 1946 für die Stärkung des europäischen Gedankens ein. Die Europa-Union Bayern wurde 1948 gegründet und ist im gesamten Freistaat aktiv.

Landesgeschäftsführerin

Dr. Ute Hartenberger

Landesgeschäftsstelle

Europa-Union Bayern e.V.
Oberanger 32
80331 München

Postanschrift

Postfach 330420
80064 München

Tel: 089 / 260 34 75

Fax: 089 / 260 37 50

buero@eu-bayern.de

www.eu-bayern.de

facebook.de/europaunionbayern

instagram.de/europaunionbayern

Beisitzer

Francesco Abate (Memmingen)
Isabella Amann (München)
Christine Eder (Donauwald)
Georg Fath (Aschaffenburg)
Tobias Gotthardt MdL (Regensburg)
Jochen Kubosch (Nürnberg)
Hermann Kucharski (Amberg-Sulzbach)
Edith Oszlari (Memmingen)
Christine Sporrer-Dorner (Straubing-Bogen)
Hans-Jochen Teufel (Mittelfranken)
Nicolas Stamou (München)

Bezirksvorsitzende

Walter Göbl (Oberbayern)
Tobias Gotthardt MdL (Oberpfalz)
Monika Hohlmeier MdEP (Oberfranken)
Konrad Kobler MdL a.D. (Niederbayern)
Stavros Kostantinidis (München)
Sebastian Rommel (Schwaben)
Hans-Jochen Teufel (Mittelfranken)
Dr. Reinhard Schaupp (Unterfranken)

Europa-Union Bayern Termine 2023 und DANKE



TERMINE

Mo. 24.04.23 Festakt 75 Jahre EU-Bayern

19 Uhr Residenz, München für geladene Gäste

April-Mai Tourbus der JEF Bayern

Stationen: Siehe www.jef-bayern.de

Di. 09.05.23 Europatag

Europaweit

24.- 25.06.2023

**Landesversammlung Europa-Union Bayern,
München**

SPENDENKONTO

EUROPA-UNION BAYERN e.V.

IBAN: DE60 7015 0000 0000 229658

BIC: SSKMDEMMXXX

ZWECK: „SPENDE 75 Jahre Europa-Union Bayern“
& Ihre Anschrift



Sie interessieren sich für
eine Mitgliedschaft?
Dann finden Sie hier einen
Mitgliedsantrag zum Herunterladen.

**Die Europa-Union Bayern e.V. dankt allen
Aktiven, Mitgliedern, Sponsoren und Spendern, die diese
Festschrift ermöglichen:**

Bayerischer Bauindustrieverband
Walter Brinkmann
Bayerischer Sparkassenverband
Bündnis 90/Die Grünen
Bayern SPD
CSU Bayern
edulab
Freie Wähler Bayern
FDP Bayern
Dr. Reinhard Schaupp

sowie den Gratulanten

Prof. Dr. Winfried Bausback MdL
Staatsminister der Justiz a.D.
www.winfried-bausback.de

Thorsten Frank
Landesvorsitzender
www.eu-bayern.de



Europa braucht Freunde: Jetzt Mitglied werden

Weitere Info und Mitgliedsantrag
www.eu-bayern.de | www.jef-bayern.de

BEITRÄGE, REDAKTION & BILDER EUROPA-UNION BAYERN

Frhr. Anton von Cetto · Georg Fath · Markus Ferber · Thorsten Frank · Sandro Gozi · Peter Halke
Dr. Ute Hartenberger · Hanns-Seidel-Stiftung · Christian Moos · Nachlass Josef Müller · Christian Reppe
Alfred Sauter · Dr. Markus Söder · Rainer Wieland · Dr. Hanns Wildgans

LAYOUT, SATZ & DRUCK

Kolibri Werbeagentur

KOORDINATION & HERAUSGEBER

Europa-Union Bayern e.V. · Thorsten Frank · Oberanger 32 · 80331 München · buero@eu-bayern.de

OIS GUADE

Bayerischer Bauindustrieverband e.V.

Die Bayerische Bauindustrie
gratuliert der Europa-Union Bayern
zu 75 erfolgreichen Jahren.